

ALTBAU NEU

Erfolgskontrolle im zweiten Projektjahr



Auswertung
der Aktivitäten
und Ausblick
auf weitere
Planungen

August 2010



www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh



Erfolgskontrolle im zweiten Projektjahr

Eine Aktion im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Mein Haus spart“, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW.



Mit finanzieller Unterstützung von:



Kreishandwerkerschaft
Gütersloh



Sparkassen
im Kreis Gütersloh



Volksbanken und Spar- und Darlehnskassen
im Kreis Gütersloh



Herausgeber: Kreis Gütersloh
Koordinierungsstelle Energie und Klima
33324 Gütersloh
August 2010

Verfasserin: Ursula Thering
Tel. 05241 – 85 2762
Ursula.Thering@gt-net.de

Die Energiearbeit des Kreises Gütersloh trägt Früchte.

Zwei Jahre ist es nun her seit der Kreis Gütersloh mit zahlreichen Kooperationspartnern das Projekt ALTBAUNEU initiiert hat. Und schon nach so kurzer Zeit können wir deutliche Erfolge nachweisen:

- Hausbesitzer nehmen verstärkt die neutralen Energieberatungsangebote wahr und setzen sinnvolle Sanierungsmaßnahmen um.
- Heimische Unternehmen profitieren mit einer verbesserten Auftragslage.
- Die Umwelt gewinnt durch einen geringeren Ausstoß von Klima schädigendem Kohlendioxid.



Energiearbeit ist Teamarbeit. Das zeigt sich nicht nur bei der diesjährigen Auszeichnung des Kreises mit dem European Energy Award. Auch beim Projekt ALTBAUNEU haben wir die personellen und finanziellen Ressourcen verschiedener Akteure für gemeinsame Anstrengungen gebündelt. Durch eine intensive Netzwerkarbeit werden zahlreiche Synergieeffekte genutzt.

Insbesondere die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen und Energieberatern möchte ich an dieser Stelle loben. Ohne sie hätten wir die Aktionen nicht so erfolgreich umsetzen können. Aber auch die Unterstützung der Kreishandwerkerschaft, der Innungen und einzelner Kreditinstitute waren tragende Säulen der Energieberatungsoffensive ALTBAUNEU in den ersten beiden Jahren.

Und es soll noch weiter gehen: Mit der Kampagne wollen wir die Sanierungsquote von Wohnhäusern in den nächsten Jahren verdoppeln und damit die heimische Wirtschaft stärken. Gleichzeitig setzen wir so unser Klimaschutzprogramm um.

Wenn die Landesförderung für das Projekt ALTBAUNEU Ende diesen Jahres ausläuft, müssen wir noch mehr als zuvor an einem Strang ziehen. Sobald Sie die positiven Ergebnisse des Berichtes verinnerlicht haben, werden Sie mein Anliegen sicherlich gern unterstützen.

Gütersloh, im August 2010

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'S.-G. Adenauer'. The signature is fluid and cursive.

Sven-Georg Adenauer
Landrat des Kreises Gütersloh

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Erstauswertung der Haus-zu-Haus-Beratungswochen im zweiten Projektjahr	1
2.1	Teilnehmende Kommunen und Beratungspakete	1
2.2	Quantität und Qualität der Beratungsgespräche	3
2.3	Informationen zu den Hausbesitzern	5
2.4	Informationen zu den Wohnhäusern	6
2.5	Zusammenfassung	7
3.	Evaluation der Haus-zu-Haus-Beratungswochen des ersten Projektjahres	8
3.1	Durchführung der schriftlichen Befragung	8
3.2	Wesentliche Ergebnisse der Befragungsaktion	8
3.2.1	Informationen zu den Teilnehmer der Befragungsaktion	8
3.2.2	Bewertung der Beratungsgespräche und der Informationsmappe	9
3.2.3	Altersstruktur der Wohnhäuser	10
3.2.4	Sanierungsinhalte und Investitionsvolumen	11
3.2.5	Inanspruchnahme von Fördermitteln	13
3.3	Zusammenfassung	13
4.	Vorläufige Auswertung der Aktion Thermografie plus Energieberatung	15
4.1	Teilnehmende Kommunen und Durchführung der Aktion	15
4.2	Wesentliche Ergebnisse aus den Beratungsgesprächen	16
4.2.1	Teilnehmerstruktur	16
4.2.2	Gebäudestruktur und Energiekennwerte	17
4.2.3	Sanierungspotenzial und Umsetzung von Maßnahmen	18
4.3	Zusammenfassung	19
5.	Teilnahme an Messen und Aktionstagen	19
5.1	Standorte und Kooperationspartner	19
5.2	Start der Kampagne zur Heizungsoptimierung	20
5.3	Vorträge und Seminare	21
5.4	Erreichte Personen	21
6.	Internetplattform ALTBAU/NEU	22
6.1	Aktualisierung und Optimierung	22
6.2	Zugriffe auf die Plattform	23
7.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	24
8.	Projektfinanzierung und Personaleinsatz	24
9.	Abschließende Leistungsbilanz und Ausblick auf weitere Planungen	25
	Anhang	

1. Einführung

Seit Juni 2008 beteiligt sich der Kreis Gütersloh an dem überregionalen Projekt ALTBAUNEU. Ziel ist es, gemeinsam mit den Projektbeteiligten in NRW Energieberatungsangebote und Aktionen zur Erhöhung der Sanierungsquote von Wohngebäuden und zur Energieeinsparung in Privathaushalten zu entwickeln und diese regional mit den Kommunen, der Handwerkerschaft und anderen Akteuren umzusetzen. Das Projekt ist Bestandteil der Landesinitiative „Mein Haus spart“ und wird vom Land NRW finanziell unterstützt.

In den ersten beiden Projektjahren stellten die Haus-zu-Haus-Beratungsaktion, die Aktion Thermografie plus Energieberatung, Beratungstätigkeiten auf Messen und Aktionstagen sowie die vom Kreis eingerichtete regionale Internetplattform rund um die AltbauSanierung (www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh) wesentliche Instrumente der kreisweiten Energieberatungsoffensive dar.

Die Aktivitäten wurden im ALTBAUNEU-Bericht zum ersten Projektjahr bereits vorgestellt. Deshalb wird auf eine ausführliche Beschreibung der Maßnahmen an dieser Stelle verzichtet. Der erste Bericht ist unter www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh (Rubrik Downloads) abrufbar.

Die Erfolgskontrolle wurde im zweiten Projektjahr fortgesetzt. Die aktuellen Ergebnisse sind in dieser Broschüre nachzulesen. Sie sollen helfen, die Maßnahmen weiter zu optimieren und die Finanzierung zukünftiger Aktivitäten mit Unterstützung von Kooperationspartnern zu sichern.



Abbildung 1: Projektbericht vom August 2009

2. Erstauswertung der Haus-zu-Haus-Beratungswochen im zweiten Projektjahr

Ziel der Haus-zu-Haus-Beratungsaktion ist es, das Angebot einer Energieberatung direkt an die Hauseigentümer heranzutragen und dadurch die Nachfrage nach energetischer Gebäudemodernisierung zu stärken. Der Kreis Gütersloh koordiniert die Aktion auf Kreisebene und liefert unterstützende Materialien. Die Kommunen sind für die Umsetzung vor Ort verantwortlich (Ansprechpartner/innen beim Kreis und in den beteiligten Kommunen, **Anhang A**).

Im Laufe von zwei Beratungswochen klingeln jeweils zwei Energieberater in den zuvor ausgewählten Wohngebieten an den Haustüren, um je nach Interesse und Bedarf der Bürger eine ausführliche Erstberatung, eine kürzere Initialberatung durchzuführen oder eine Kurzinformation zu den kostenlosen Informations- und Energieberatungsangeboten im Rahmen des Projektes ALTBAUNEU zu geben.

Die Erstauswertung der Beratungswochen erfolgte mit Unterstützung der Ingenieurgesellschaft Gertec aus Essen.

2.1 Teilnehmende Kommunen und Beratungspakete

Unter dem Motto „Werfen Sie Ihr Geld nicht zum Fenster raus“ fand im November 2009 und im März 2010 die zweite Serie Haus-zu-Haus-Beratungen in zehn Kommunen im Kreisgebiet statt. Die Gemeinde Langenberg beteiligte sich im Herbst und Frühjahr an der Aktion, so dass insgesamt elf Wohngebiete in den Genuss des kostenlosen Energieberatungs-Angebotes kamen (**Abbildung 2**).

Während im ersten Projektjahr (2008/2009) fast ausschließlich Interessenten im Beratungsbezirk das kostenlose Beratungsangebot nutzen konnten, standen im Rahmen der Haus-zu-Haus-Beratungsaktion im Herbst 2009 und im Frühjahr 2010 auch Beratungspakete zur Auswahl, die eine begrenzte Anzahl kostenloser Erstberatungen außerhalb des ausgewählten Wohngebietes erlaubten (vergl. Variante A, B und C, **Tabelle 1**). Es handelt sich bei den Zahlen um Richtwerte, d. h. die Zahlen können vor Ort in Abhängigkeit von den Gegebenheiten etwas variiert werden.

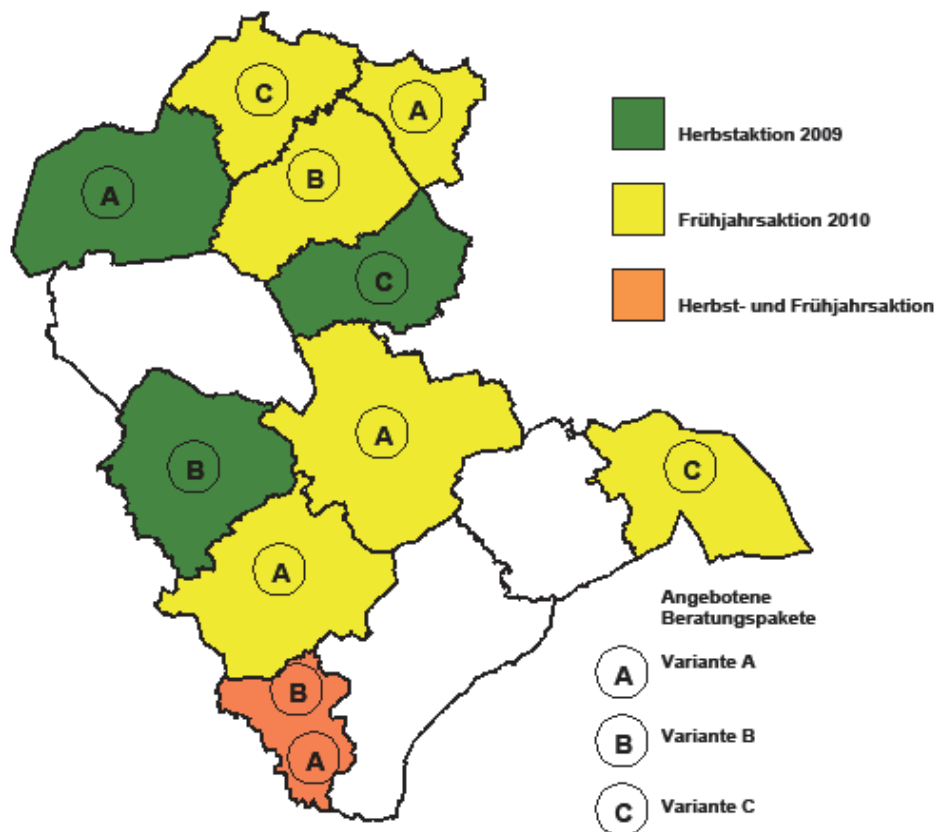


Abbildung 2: An der Haus-zu-Haus-Beratungsaktion im Herbst 2009 bzw. Frühjahr 2010 beteiligte Kommunen

Tabelle 1: Ausgewählte Beratungspakete in den Kommunen (Richtwerte)

Aktion	Variante A		Variante B		Variante C	
	Haushalte je Kommune	Haushalte je Energieberater	Haushalte je Kommune	Haushalte je Energieberater	Haushalte je Kommune	Haushalte je Energieberater
Anzahl Haushalte, die im Wohngebiet aufgesucht werden	180	90	100	50	140	70
Feste Beratungstermine außerhalb des Wohngebietes (ca. 45 Min.)	0	0	32	16	16	8
Summe	180	90	132	66	156	78

2.2 Quantität und Qualität der Beratungsgespräche

Die 18 für die Aktion ausgewählten und geschulten Energieberater klingelten in den elf Wohngebieten an insgesamt 1.586 Haustüren (Energieberaterliste, **Anhang B**). Hinzu kamen 138 Interessenten außerhalb der Beratungsbezirke. Nachfolgende Ergebnisse beruhen auf Daten, die die Energieberater im Anschluss an den Besuch der Haushalte zur „anonymisierten“ Erstauswertung erfasst haben (Erfassungsbogen, **Anhang C**).

Tabelle 2: Beratungszahlen zu den Haus-zu-Haus-Beratungswochen im Kreis Gütersloh im Herbst 2009 und Frühjahr 2010 (11 Wohngebiete)

Auswertungsparameter	Zahlen absolut	Prozent der aufgesuchten Hauseigentümer	Prozent der erreichten Hauseigentümer
Summe aller angeschriebenen Hauseigentümer im Wohngebiet	1.586		
plus Interessenten außerhalb des Beratungsbezirkes	138		
-----	-----	-----	-----
Summe aller aufgesuchten Haushalte	1.724	100 %	---
Nicht angetroffen	323	18,7 %	---
Summe der erreichten Haushalte (in und außerhalb des WG)	1.401	81,3 %	100 %
Bedarf an schriftlichen Informationen →Infomappe überreicht	931	54,0 %	66,5 %
Ausführliche Erstberatung, ca. 45 Minuten im Haus (gesamt)	524	30,4 %	37,4 %
a) im Wohngebiet	390	22,6 %	27,8 %
b) außerhalb des Beratungsbezirkes	134	7,8 %	9,6 %
Initialberatung, ca. 15 Minuten im Haus	177	10,3 %	12,6 %
Kurzinfo, bis 5 Minuten an der Haustür	700	40,6 %	50,0 %
a) Interesse am Thema	261	15,1 %	18,6 %
b) kein Bedarf / kein Interesse	439	25,5 %	31,3 %
Summe Erst- und Initialberatungen in den Wohngebieten	567	---	---
Zusätzlich durchgeführte Erstberatungen außerhalb der Wohngebiete	134	---	---
Summe Erst- und Initialberatungen in und außerhalb der Wohngebiete	701	40,7 %	50,0 %

50 Prozent der erreichten Hausbesitzer nahmen ein Beratungsgespräch (Erst- oder Initialberatung) wahr (**Tabelle 2**). Damit wurde das zuvor anhand der Erfahrungen von anderen Aktionen abgeleitete Mindestziel erreicht (**Tabelle 3**). Dass die Beratungsquote nicht über dem Mindestziel lag, hängt nach Aussage der beteiligten Energieberater vor allem mit der unsicheren Wirtschaftslage (Finanzkrise) und den zeitweise deutlich gesunkenen Energiepreisen zusammen. In einzelnen Wohngebieten minderte auch das hohe Alter der Hausbesitzer das Beratungsinteresse.

Trotz dieser Negativeinflüsse war (wie im ersten Projektjahr) der Anteil an ausführlichen Erstberatungsgesprächen überdurchschnittlich hoch (**Abbildung 3**). Während für die 45-minütigen Gespräche als Zielzahl nur 30 Prozent der erreichten Personen kalkuliert worden sind, erreichten die Energieberater hier eine Quote von 37,4 Prozent (**Tabelle 3**).

Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Hausbesitzer bei Interesse am Thema ein ausführliches Beratungsgespräch wünschen. Häufig reichte die dafür vorgesehene Zeit von 45 Minuten gar nicht aus. Insbesondere die Beratungsgespräche, die außerhalb des Beratungsbezirkes mit Hausbesitzern geführt wurden, dauerten meistens 60, im Einzelfall auch bis zu 90 Minuten. Laut Aussage der Energieberater

hatten diese Personen in aller Regel ein konkretes Interesse an einer energetischen Modernisierung. Der hohe Anteil an Beratungsgesprächen außerhalb der ausgewählten Wohngebiete hat auch wegen längerer Fahrstrecken ein höheres Zeitbudget gefordert als die Beratungen in den Beratungsbezirken. Die höhere Anzahl an Sanierungsmaßnahmen, die aus diesen intensiven Beratungen erwartet werden, rechtfertigen aber die Einbeziehung dieser Beratungsempfänger in die Aktion.

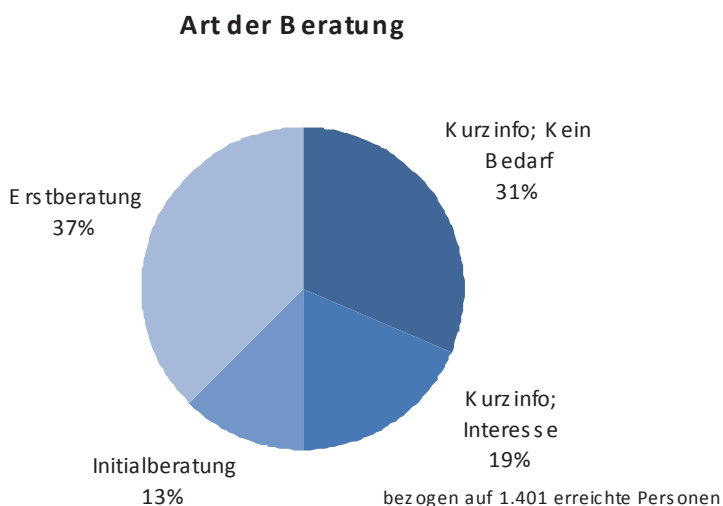


Abbildung 3: Grafische Darstellung der Beratungszahlen

Tabelle 3: Durchschnittliche Beratungszahlen aller Wohngebiete im Ist-Soll-Vergleich

Auswertungsparameter	Ist-Zahlen 1 Aktion 2009/10 (Bezogen auf die erreichten Hausbesitzer)	Ziel-Zahlen 1 (bezogen auf die erreichten Hauseigentümer)	Ist-Zahlen 2 Aktion 2009/10 (bezogen auf die angeschriebenen Hausbesitzer)	Zielzahlen 2 (bezogen auf die angeschriebenen Hausbesitzer)
Nicht angetroffen	---	---	18,7 %	20 %
Summe der erreichten Haushalte (in und außerhalb des WG)	100 %	100 %	82,3 %	80 %
Ausführliche Erstberatung ca. 45 Minuten im Haus	37,4 %	30 %	30,4 %	24 %
Initialberatung , ca. 15 Minuten im Haus	12,6 %	20 %	10,3 %	16 %
Kurzinfo , bis 5 Minuten an der Haustür	50,0 %	50 %	40,6 %	40 %
Summe Erst- und Initialberatungen in und außerhalb der Wohngebiete	50,0 %	50 %	40,7 %	40 %

Zu den **Schwerpunkten der Gespräche** gehörte an erster Stelle das Thema Dämmung. An zweiter Stelle stand das Energiesparen durch Änderung des Nutzerverhaltens. Dies war vor allem bei Haushalten, die konkret keine Sanierung planten, ein wichtiges Gesprächsthema. Aber auch die Heizungserneuerung in Verbindung mit den erneuerbaren Energien, der Fensteraustausch und die Fördermittel waren wichtige Themen (**Abbildung 4**).

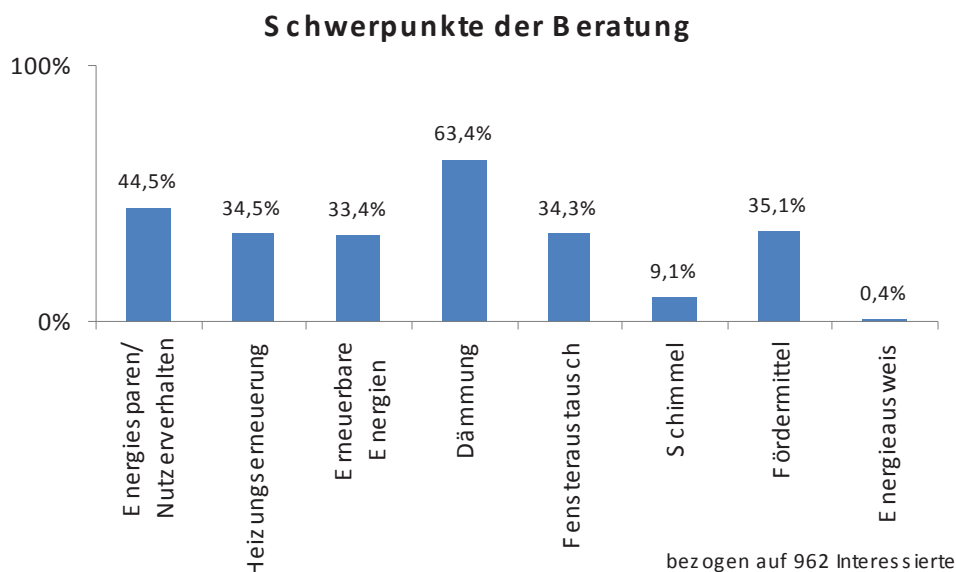


Abbildung 4: Inhaltliche Schwerpunkte der Beratungsgespräche

Nur wenige Hausbesitzer hatten Bedarf an weitere schriftliche Informationen. Dies deutet darauf hin, dass die bereitgestellte Informationsmappe den Bedarf sehr gut abdeckt. Jeder siebte Hausbesitzer bat um eine weitergehende Fachberatung im Anschluss an das kostenfreie Haus-zu-Haus-Beratungsangebot. Sehr erfreulich ist auch die hohe Quote an Personen, die Interesse an der Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen geäußert hat (**Tabelle 4**).

Tabelle 4: Weitere Ergebnisse des Beratungsgesprächs

Weiteres Handlungsinteresse	Von 701 Beratungsempfängern
Um schriftliche Informationen wird gebeten	3,3%
Um weitere Fachberatung wird gebeten	14,7%
Interesse an Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen	61,2%

2.3 Informationen zu den Hausbesitzern

Wie auch im ersten Projektjahr sind die Hausbesitzer tendenziell eher mittleren oder höheren Alters. Die Energieberater machten dabei die Erfahrung, dass Hausbesitzer der Altersklasse 35 bis 60, immerhin 46 Prozent der angetroffenen Bürger, hohes Interesse an der Durchführung von Sanierungsmaßnahmen haben. Je älter die Personen waren, desto geringer war das Interesse zu investieren. Das Beratungsinteresse der älteren Personen konzentrierte sich häufig auf kleinere Sanierungsmaßnahmen oder auf das Energiesparen durch Änderung des Nutzerverhaltens. Einige Personen dieser Altersgruppe äußerten auch den Wunsch, für das Beratungsgespräch eines der Kinder hinzuziehen zu wollen.

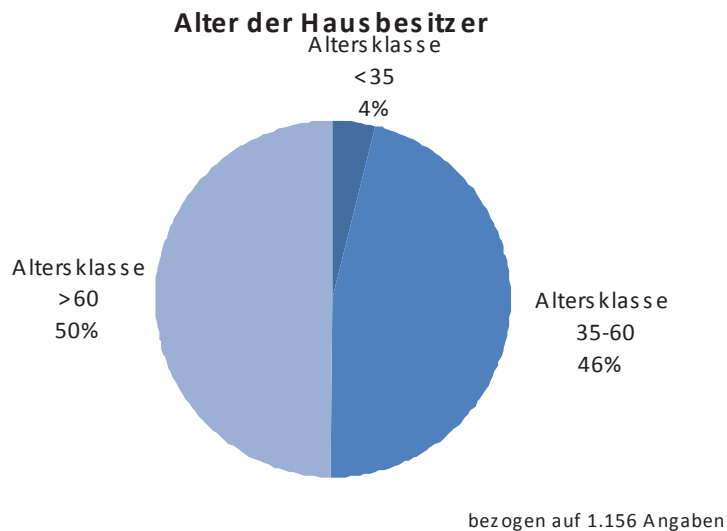


Abbildung 5: Informationen zum Alter der angetroffenen Personen

2.4 Informationen zu den Wohnhäusern

Bei den von den Kommunen ausgewählten Beratungsbezirken handelt es sich in erster Linie um Siedlungen mit Ein- bzw. Zweifamilienhäusern, die vom/von den Eigentümer/n selbst bewohnt werden (**Abbildung 6**).

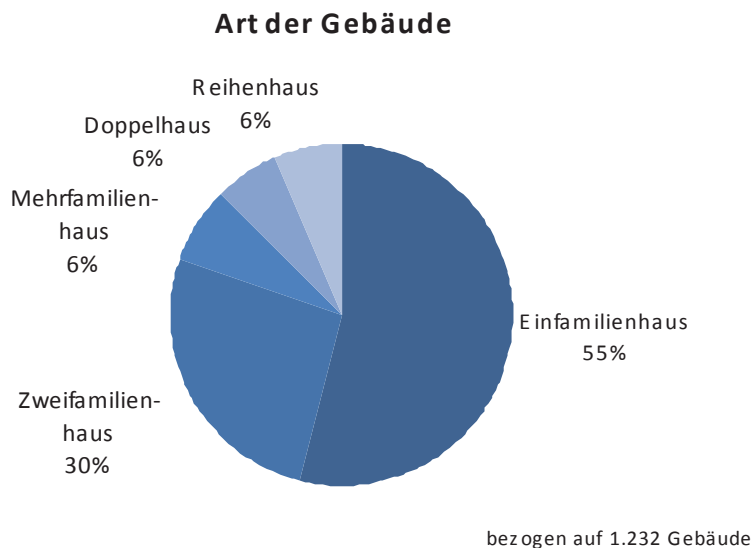


Abbildung 6: Angaben zur Struktur der Wohnhäuser

Zudem sollten die Häuser in den Beratungsbezirken vorzugsweise vor 1982 gebaut worden sein. Die **Tabelle 5** zeigt, dass 86 Prozent der Wohngebäude 28 Jahre und älter ist. Über 50 Prozent der Gebäude stammen aus den 50-iger und 60-iger Jahren.

Tabelle 5: Altersstruktur der Wohngebäude

Altersklassen der Gebäude (nach Wärmeschutzstandard)	Zahlen absolut	prozentualer Anteil der Baujahre
vor 1940	111	9,9 %
1940-1951	59	5,3 %
1952-1959 (ab hier bis 1976 DIN4108-2)	306	27,3 %
1960-1969	300	26,8 %
1970-1976	163	14,5 %
1977-1981 (WSVO77)	81	7,2 %
1982-1994 (WSVO82)	62	5,5 %
1995-2001 (WSVO95)	25	2,2 %
Ab 2002 (EnEV)	14	1,2 %
Angaben zum Gebäudealter (gesamt)	1.121	100,0 %

2.5 Zusammenfassung

Mit der Haus-zu-Haus-Beratungsaktion wird das Thema Altbausanierung und Energiesparen flächendeckend und öffentlichkeitswirksam bei Hausbesitzern in den Blickpunkt gerückt. Das Beratungsangebot an der Haustür spricht in idealer Weise Bürger an, die selbst nicht die Initiative ergreifen und schafft zusätzliches Sanierungsinteresse.

Durch Zusammenarbeit mit den Kommunen und Energieberatern sowie die enge Vernetzung mit den Akteuren vor Ort (Handwerker, Kreditinstitute) erhielten die Hausbesitzer bei Bedarf schnell weitergehende Hilfestellungen für die Umsetzung von Maßnahmen.

Die wesentlichen Erfolge in Zahlen:

- Es wurden 1.401 Hausbesitzer erreicht. Davon hatten gut zwei Drittel Interesse an Information und Beratung.
- Trotz Negativeinflüsse, wie der Finanzkrise und zwischenzeitlich gesunkenen Energiepreisen, nahmen 700 Hausbesitzer (= 50 Prozent der erreichten Personen) spontan das Angebot der Erst- oder Initialberatung wahr.
- 425 Hausbesitzer äußerten im Anschluss an das Beratungsgespräch konkretes Interesse an der Durchführung von Sanierungsmaßnahmen. Etwa 100 wünschten im Anschluss an die kostenlose Haus-zu-Haus-Beratung eine weitergehende Fachberatung.
- Durch die Berücksichtigung von Hausbesitzern außerhalb der Beratungsbezirke, die die Beratung aktiv nachgefragt haben, ist von einem höheren Anteil sanierungswilliger Beratungsempfänger auszugehen als bei der Beratungsaktion im ersten Projektjahr.
- Durch die intensive Pressearbeit kam es zu nicht quantifizierbaren Schneeballeffekten. Laut Aussage der 18 beteiligten Energieberater/innen hat sich während und nach der Aktion die Nachfrage nach ihrem Dienstleistungsangebot „Energieberatung“ deutlich erhöht.

Schlussfolgerungen und Ausblick:

- Die quantitativen und qualitativen Aussagen lassen darauf schließen, dass die Aktion auch die Auftragslage der Energieberater und des heimischen Handwerks spürbar verbessert (hat). Eine Aussage zum Sanierungsvolumen ist erst nach einer weitergehenden Evaluation (z. B. durch eine schriftliche Befragung nach einem Jahr) möglich.
- Um Schneeballeffekte durch Bekanntwerden der Energieberater noch stärker nutzen zu können, sollte die Aktion in allen Kommunen fortgeführt werden. Alle beteiligten Kommunen haben bereits konkretes Interesse an der Fortführung der Aktion bekundet.
- Auf Grund der Reduzierung des Produkthaushaltes der Koordinierungsstelle Energie und Klima (KEK) 2010 um 9.000 Euro sowie auf Grund personeller Engpässe wird die Aktion für diesen Herbst und für nächstes Frühjahr ausgesetzt. Die Fortführung der Aktion im Herbst 2011 hängt von der Bereitstellung der notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen durch den Kreis, die Kommunen und weiteren Akteuren ab.

3. Evaluation der Haus-zu-Haus-Beratungswochen des ersten Projektjahres

3.1 Durchführung der schriftlichen Befragung im Herbst 2009 und im Frühjahr 2010

Zur Evaluation der im Herbst 2008 bzw. im Frühjahr 2009 durchgeführten Haus-zu-Haus-Beratungswochen führte der Kreis gemeinsam mit den neun beteiligten Kommunen Borgholzhausen, Gütersloh, Halle (Westf.), Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte-Stukenbrock, Steinhagen und Werther (Westf.) **nach genau einem Jahr** eine schriftliche Befragung durch (Fragebogen und dazugehöriges Kontaktdatenblatt, **Anhang D und E**).

Ziel ist es, anhand einer weitergehenden Auswertung ein Feedback der Teilnehmer zum Umfang und zur Qualität des kostenlosen Dienstleistungsangebotes zu erhalten. Des Weiteren waren Art und Umfang der durchgeführten und geplanten energetischen Modernisierungsmaßnahmen nach der Beratungsaktion von besonderem Interesse. Insbesondere soll die Befragung eine grobe Abschätzung des Sanierungsvolumen ermöglichen.

Rücklauf: Von **den 896 angeschriebenen Hauseigentümern haben 172 einen ausgefüllten Fragebogen** zurückgesendet. Dies entspricht einer **Rücklaufquote von 19 Prozent**. 171 Fragebögen konnten ausgewertet werden. Ein Viertel der ausgefüllten Fragebögen wurde anonym (ohne Kontaktdatenblatt) an den Kreis übermittelt. Die wesentlichen Ergebnisse der Befragungsaktion, die mit Unterstützung von der Ingenieurgesellschaft Gertec aus Essen ermittelt wurden, sind dem Kapitel 3.2 zu entnehmen. Da die Teilnehmer teilweise nicht alle Fragen beantwortet haben, wurde in den Grafiken die Datenbasis jeweils mit dem Buchstaben n ergänzt.

Ablauf der Befragung: Die Fragebögen wurden von den Bürgermeistern an die Personen im Wohngebiet geschickt, die während der Aktion eine ausführliche Erstberatung oder eine etwa 15-minütige Initialberatung erhalten haben. Ein frankierter Briefumschlag ermöglichte eine kostenfreie Rücksendung des ausgefüllten Fragebogen direkt an den Kreis. Als Anreiz wurden für die Befragungsserien jeweils drei Preise im Wert von insgesamt 260 Euro unter den Teilnehmern der schriftlichen Befragung verlost. Wer anonym bleiben wollte, konnte den Fragebogen ohne Kontaktdatenblatt zurücksenden, nahm dafür an der Verlosung nicht teil.

Die Gewinner der Preise wurden per Pressemitteilung und auf der ALTBAUNEU-Internetplattform bekannt gemacht.



Bild 1 zur Befragung im Herbst 2009

Der Gewinner einer zweitägigen Reise nach Bad Oeynhausen mit Besuch des GOP.Variété-Theaters ist **Rico Mathwig aus Steinhagen** (im Bild mit Marianne Vaske, Gemeinde Steinhagen und Ursula Thering, Kreis Gütersloh).



Bild 2 zur Befragung im Frühjahr 2010

Die Gewinner einer zweitägigen Reise nach Bad Oeynhausen mit Besuch des GOP.Variété-Theaters sind **Margret und Albert Jürgenschellert aus Rheda-Wiedenbrück** (im Bild mit Dorothee Kohlen, Stadt Rheda-Wiedenbrück und Ursula Thering, Kreis Gütersloh).

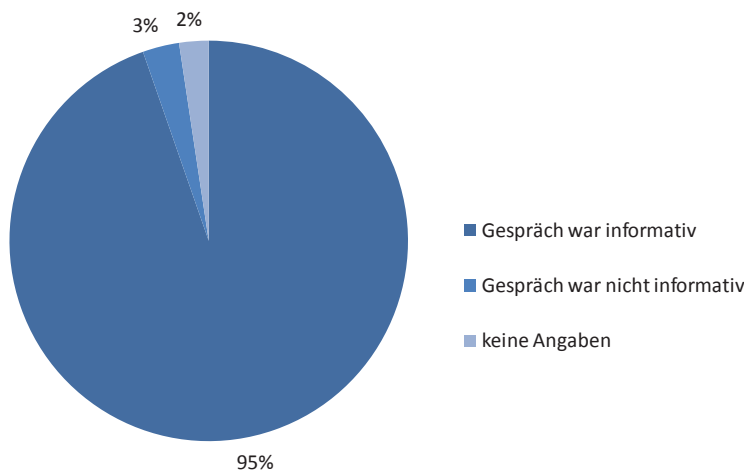
3.2 Wesentliche Ergebnisse der Befragungsaktion

3.2.1 Informationen zu den Teilnehmern der Befragungsaktion

Von den 171 Hauseigentümern, die den Fragebogen ausgefüllt und zurückgesendet hatten, erhielten die überwiegende Mehrheit (79 Prozent) eine umfangreiche Erstberatung von bis zu 45 Minuten Dauer. 19 Prozent erhielten eine Initialberatung mit einem Umfang von bis zu 15 Minuten. Weitere 2 Prozent machten zur Art der Beratung keine Angaben.

3.2.2 Bewertung der Beratungsgespräche und der Informationsmappe

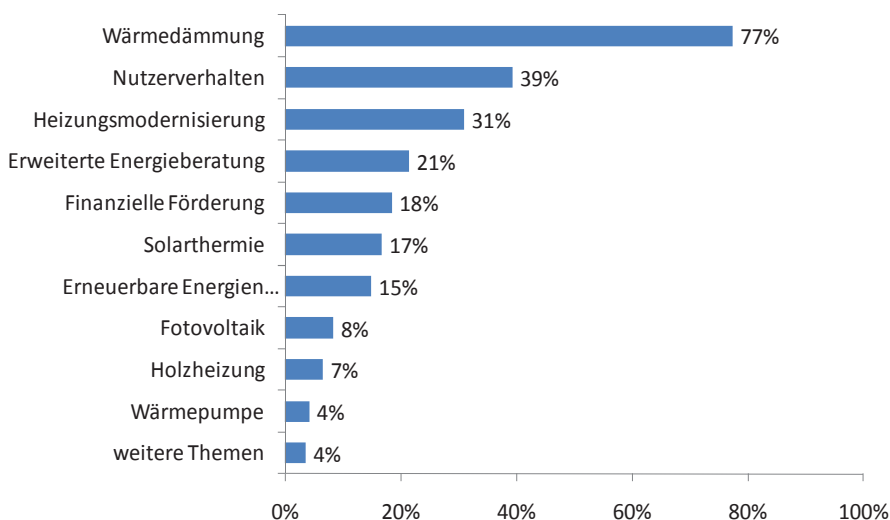
Mit 95 Prozent der Befragten, die eine Initial- oder Erstberatung erhielten, fand die große Mehrheit die Beratung informativ. Lediglich 3 Prozent der Befragten hielten die Beratung für nicht informativ, da sie während der Beratungsgespräche keine neuen Erkenntnisse gewinnen konnten (**Abbildung 7**).



n = 168

Abbildung 7: Informationsgehalt der Beratungsgespräche

In 77 Prozent der Fälle war die Wärmedämmung des Gebäudes das Hauptthema in den Beratungsgesprächen. 39 Prozent der Befragten erhielten zudem Informationen zu Möglichkeiten des Energiesparens durch Änderung des Nutzerverhaltens, beispielsweise bei der Wohnungslüftung oder der Benutzung von Haushaltsgeräten. In 31 Prozent der Fälle wurde zudem die Modernisierung der Heizungsanlage thematisiert. Auch die Nutzung erneuerbarer Energien im eigenen Haushalt war häufiges Thema. Erfreulicherweise haben die Beratungsgespräche in 21 Prozent der Fälle ebenso das Interesse an einer weitergehenden Fachberatung geweckt (**Abbildung 8**).



n = 168

Abbildung 8: Häufigkeit der Gesprächsthemen

In 150 der 171 ausgewerteten Fragebögen gaben die Hauseigentümer an, neben dem Beratungsgespräch eine Informationsmappe zum Thema erhalten zu haben. Auch diese ist von den Befragten sehr positiv angenommen worden (**Abbildung 9**).

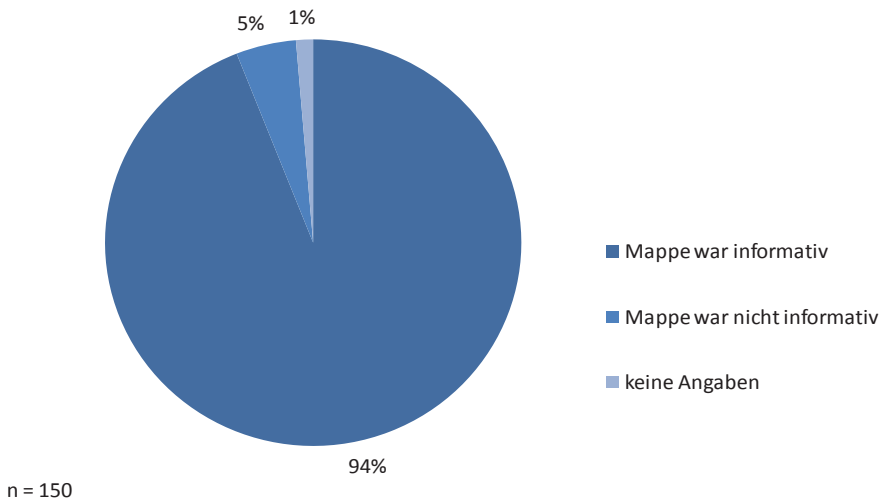


Abbildung 9: Bewertung der Informationsmappe durch die Teilnehmer

Neben Art und Qualität der Beratung wurden auch Art und Baujahr der Wohngebäude erfasst. 92 Prozent der ausgefüllten Fragebögen beziehen sich auf Ein- oder Zweifamilienhäuser.

3.2.3 Altersstruktur der Wohnhäuser

Der **Abbildung 10** ist zu entnehmen, dass 83 Prozent der Wohngebäude noch vor Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung 1977 (WSVO77) errichtet wurden. Soweit an den Häusern nachträglich keine energetischen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, befinden sich diese in einem energetisch schlechten Zustand. Aber auch bei Bauten aus den 80-iger und 90-iger Jahren sind die Energiestandards verbesserungswürdig. Keiner der ausgewerteten Fragebögen bezieht sich auf ein Gebäude, welches nach den Vorgaben der seit 2002 gültigen und bereits mehrmals novellierten Energieeinsparverordnung (EnEV) errichtet wurde.

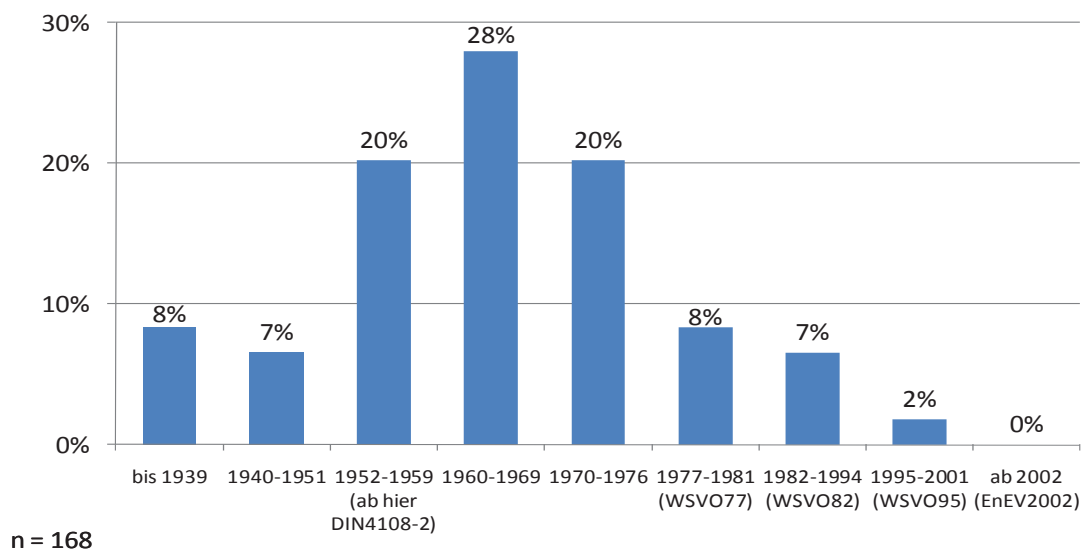


Abbildung 10: Baualtersklassen der Wohngebäude

3.2.4 Sanierungsinhalte und Investitionsvolumen

Von den 171 Hauseigentümern, die einen Fragebogen ausgefüllt hatten, gaben 105 (61 Prozent) an, bereits eine oder mehrere energetische Modernisierungsmaßnahmen am Gebäude durchgeführt zu haben. 26 Prozent wohnen in unsanierten Häusern. 13 Prozent machten hierzu keine Angaben. Von den Sanierern gaben etwa die Hälfte an, Maßnahmen ausschließlich vor der Aktion durchgeführt zu haben. 41 Hausbesitzer führten erste Maßnahmen nach der Beratungsaktion durch. 12 Bürger sanierten **vor und nach** der Beratungsaktion (**Abbildung 11**).

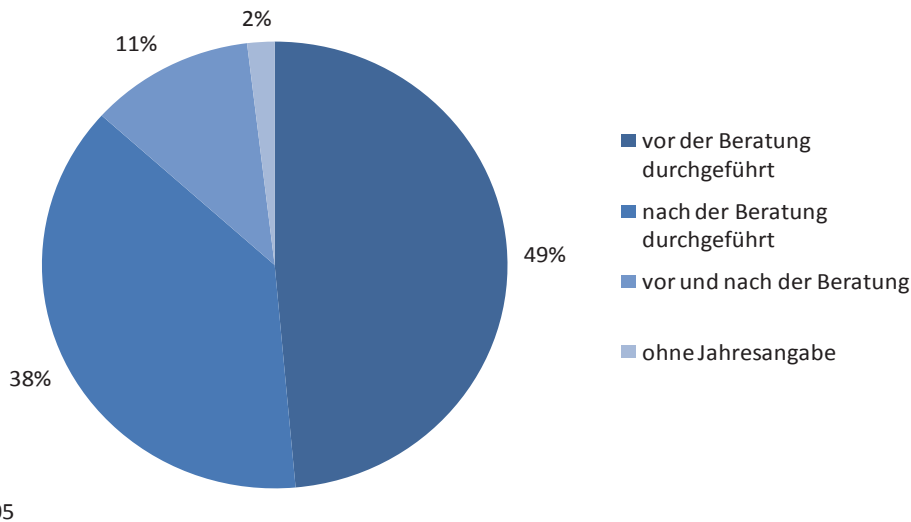


Abbildung 11: Maßnahmen-Umsetzung durch die Hausbesitzer

Zu den am häufigsten sowohl vor und nach der Beratungsaktion durchgeführten energetischen Modernisierungsmaßnahmen gehören die Wärmedämmung des Gebäudes und der Austausch alter Fenster (**Abbildung 12**). Die 75 Modernisierungsmaßnahmen, die von den Befragten nach der Haus-zu-Haus-Beratung umgesetzt wurden, betrafen schwerpunktmäßig die Wärmedämmung, den Einbau neuer Fenster und die Heizungsmodernisierung.

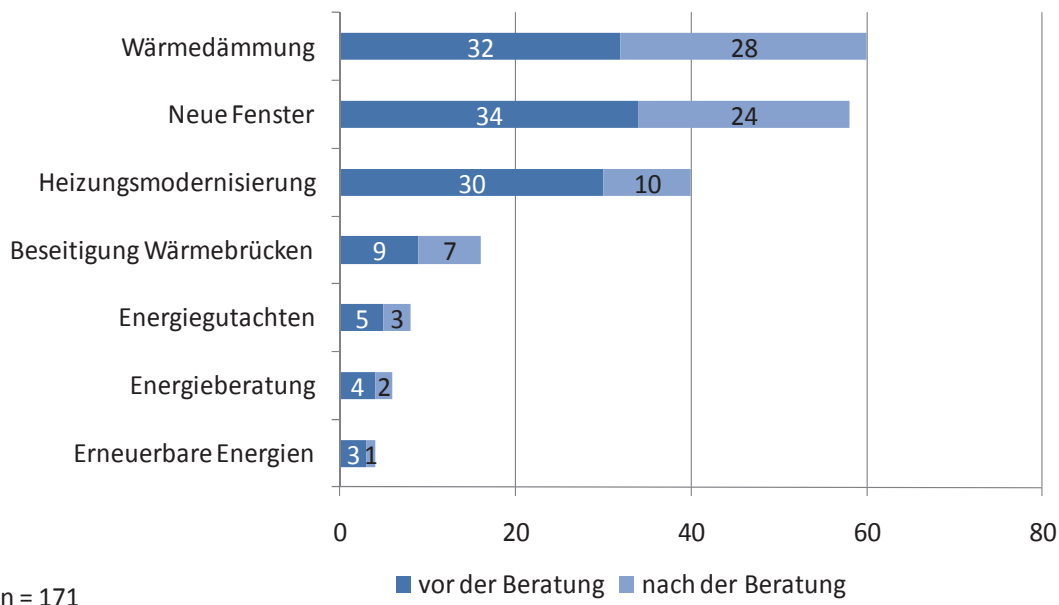


Abbildung 12: Durchgeführte Sanierungsmaßnahmen vor und nach der Beratungsaktion

Bei den von den Hausbesitzern konkret geplanten, aber noch nicht umgesetzten Maßnahmen ergibt sich ein ähnliches Bild (**Abbildung 13**).

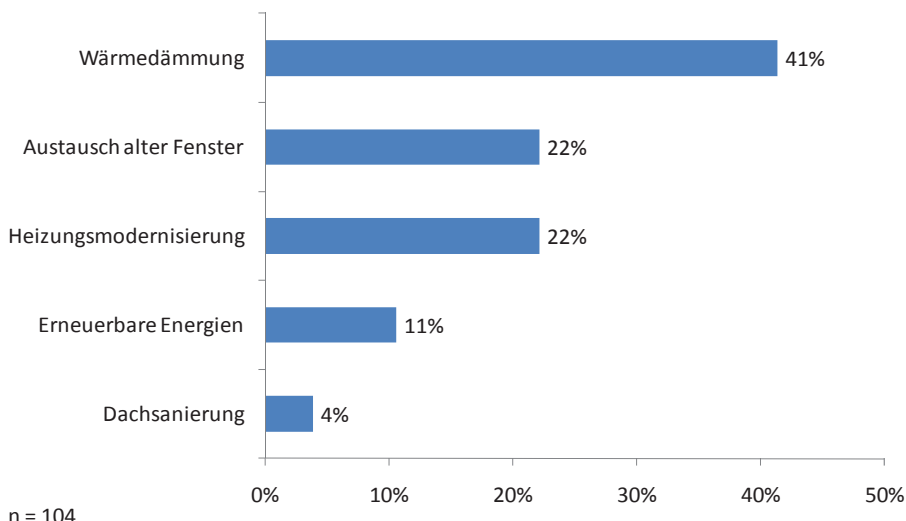


Abbildung 13: Geplante energetische Modernisierungsmaßnahmen

Für 106 von 192 durchgeführten energetischen Modernisierungsmaßnahmen sind die Investitionssummen bekannt. Die Gesamtinvestitionssumme dieser Maßnahmen beträgt 1,16 Mio €, was einer durchschnittlichen Investitionssumme pro Maßnahme von rund 11.000 € entspricht. Die Bandbreite reicht von wenigen hundert Euro bis über 50.000 € je Maßnahme. Legt man diese Investitionssumme für alle 192 vor und nach der Beratungsaktion durchgeführten Maßnahmen zugrunde, beläuft sich das Investitionsvolumen auf 2,1 Mio. Euro. Jeder der 105 Sanierer (vergl. Abb. 11) hat dann im Durchschnitt 20.000 Euro investiert. Da sich diese Werte mit Erfahrungswerten aus anderen Aktionen in etwa decken, wurde die Investitionssumme pro Maßnahme in Höhe von 11.000 Euro für eine weitergehende Abschätzung des Investitionsvolumens nach der Beratungsaktion genutzt (**vergl. Hochrechnung, Tabelle 7**).

Tabelle 7: Sanierungsvolumen der Befragten nach Durchführung der Beratungswochen im ersten Projektjahr
(Hochrechnung auf der Basis von 106 Investitionsangaben in den Fragebögen)

	Anzahl	Abschätzung der Investitionssumme	
		bei Annahme 11.000 Euro pro Maßnahme	Investitionen pro Hausbesitzer
1. Nach der Beratung durchgeführte Maßnahmen	75	825.000 €	15.600 €
Hausbesitzer	53		
2. In Umsetzung befindliche bzw. konkret geplante Maßnahmen	104	1,14 Mio. €	13.300 €
Hausbesitzer	86		
3. Durchgeführte und konkret geplante Maßnahmen	179	1,96 Mio. €	16.600 €
Hausbesitzer	118*		

* 21 Hausbesitzer sind unter 1. und 2. registriert worden. Deshalb ist die Zahl der Hausbesitzer unter 3. nicht die Summe aus 53 + 86.

Aus der Hochrechnung ergibt sich für die 171 Hausbesitzer ein Sanierungsvolumen von etwa zwei Millionen Euro. Bei zehn Wohngebieten sind das 200.000 Euro pro Wohngebiet. Je Hausbesitzer, der Maßnahmen nach der Beratung durchgeführt und/oder geplant hat, kann von einer Investitionssumme von durchschnittlich 16.600 € ausgegangen werden.

Dabei ist zu beachten: Die errechneten Sanierungszahlen beziehen sich auf ein Fünftel der Beratungsempfänger. Es ist davon auszugehen, dass die restlichen 80 Prozent (725 Hausbesitzer), die den Fragebogen nicht ausfüllten, zum Teil ebenfalls Maßnahmen umgesetzt haben. Somit hat die gesamte Beratungsaktion real noch deutlich höhere Investitionssummen ausgelöst.

Um dies zu belegen, werden an dieser Stelle beispielhaft die Auswertungen der Stadt Halle (Westf.) zu den beiden Beratungsaktionen im Herbst 2008 einbezogen. Diese Zahlen konnten nur ermittelt werden, weil es in Halle (Westf.) ein lokales Förderprogramm für Energiesparmaßnahmen gibt. **Tabelle 8** gibt einen Überblick, wie viele Haushalte aus den beiden Beratungsaktionen im Herbst 2008 Fördermittel abgerufen haben und welches Investitionsvolumen sich hinter den Anträgen verbirgt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass für kleinere Maßnahmen, die keine ausreichende Energieeinsparung bringen, der Aufwand für einen Förderantrag gegebenenfalls gescheut wird. Somit umfasst das errechnete Sanierungsvolumen von 445.000 Euro pro Wohngebiet auch noch nicht alle tatsächlich durchgeführten Sanierungen.

Die Energieberatung in den Wohngebieten hat dazu geführt, dass im Vergleich zum übrigen Haller Gebiet überproportional viele Hausbesitzer größere Sanierungsmaßnahmen durchgeführt und die lokalen Fördermittel abgerufen haben. Das lokale Förderprogramm hat auf der anderen Seite den Energieberatern die Überzeugungsarbeit zur Durchführung von Maßnahmen erleichtert.

Tabelle 8: Auswertung der beiden Beratungsaktionen im Herbst 2008 in Halle (Westf.)*

Beratungszahlen in den beiden Beratungsbezirken in Halle (Westf.)	Beantragung von lokalen Fördermitteln	
Angeschrieben: 410 Hausbesitzer Erreicht: 283 Hausbesitzer Beratungsempfänger: 151 Hausbesitzer (Erst- und Initialberatungen) Beratungsquote: 53 % der erreichten Personen	a) für Altbauten** in den beiden Beratungsbezirken (410 Wohngebäude) 17 Hausbesitzer = 1/3 aller Anträge = 4,1 % der Altbauten im Beratungsbezirk = 11 % der Beratungsempfänger Investitionssumme: 890.000 Euro gesamt bzw. 52.000 Euro pro Hausbesitzer	b) für Altbauten** außerhalb der Beratungsbezirke (ca. 3.500 Wohngebäude) 49 Hausbesitzer = 2/3 aller Anträge = etwa 1,4 % der Altbauten außerhalb der Beratungsbezirke Investitionssumme für die 49 Antragsteller außerhalb der Wohngebiete wurde (bislang) nicht ermittelt

* Zahlen der Stadt Halle (Westf.), die auf Grundlage des lokalen Förderprogramms ermittelt wurden

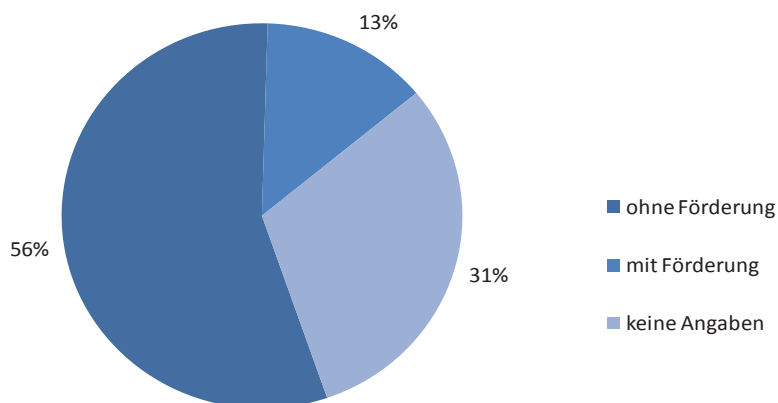
** Wohngebäude, die älter als 20 Jahre sind (grobe Schätzung).

Bei den Angaben zu den beauftragten Handwerkern wurden fast ausschließlich Firmen aus der Region genannt. Das lässt darauf schließen, dass der überwiegende Teil der Investitionen im Kreis Gütersloh verblieben ist und die Auftragslage der heimischen Handwerksbetriebe deutlich gestärkt wurde.

3.2.5 Inanspruchnahme von Fördermitteln

Inwieweit für die Umsetzung der vor und nach der Beratungsaktion umgesetzten 192 Modernisierungsmaßnahmen **Fördermittel** in Anspruch genommen worden sind, ist der **Abbildung 9** zu entnehmen. Leider fehlen für 31 Prozent der realisierten Maßnahmen dazu die Angaben.

Aus der Grafik lässt sich grundsätzlich ableiten, dass die Energieberatung (ggf. in enger Kooperation mit den Kreditinstituten) das Thema Fördermittel bei den Gesprächen noch intensivieren sollte.



n = 192

Abbildung 14: Inanspruchnahme von Fördermitteln bei bereits umgesetzten energetischen Modernisierungsmaßnahmen

3.3 Zusammenfassung

Die schriftliche Befragung der Beratungsempfänger der Haus-zu-Haus-Beratungsaktion im ersten Projektjahr bestätigen die positiven Eindrücke aus der Erstausswertung des ersten Projektjahres. Die Befragung macht deutlich, dass die von den Kommunen ausgewählten Wohngebiete einen beachtlichen Sanierungsbedarf aufweisen.

Die Energieberater haben gute Arbeit geleistet. Die Hausbesitzer waren sowohl mit dem Informationsgehalt der Gespräche als auch mit den Unterlagen in den Informationsmappen sehr zufrieden.

Auch wenn die Rücklaufquote der Fragebögen bei (nur) 20 Prozent lag, ist anhand der gemachten Angaben und der zusätzlichen Auswertung der beiden Haus-zu-Haus-Beratungsaktionen in Halle (Westf.) eine grobe Abschätzung der nach der Beratungsaktion getätigten Investitionen möglich:

Ausgaben je Maßnahme:	ca. 11.000 €
Investitionen je Hausbesitzer (Sanierer):	ca. 16.600 Euro
Investitionen je Wohngebiet:	250.000 bis 500.000 Euro*
Investitionen gesamt:	3 bis 4 Mio. Euro*

* Da die Aktion in den Wohngebieten unterschiedlich gut gelaufen ist und die Datenbasis keine sichere Abschätzung der Investitionen zulassen, können die genannten Werte nicht weiter eingegrenzt werden.

Da die Aufträge größtenteils an regional ansässige Unternehmen vergeben werden, stärkt die Haus-zu-Haus-Beratungsaktion direkt die heimische Wirtschaft. Ebenso werden beachtliche CO₂-Einsparungen erzielt, die im Rahmen der Befragung nicht quantifiziert werden konnten.

Die Haus-zu-Haus-Beratungsaktion ist ein geeignetes Instrument, um zusätzliche Sanierungen auszulösen und sollte in Kombination mit anderen Beratungsangeboten fortgeführt werden.

4. Vorläufige Auswertung der Aktion Thermografie plus Energieberatung

Die Aktion des Kreises zielt darauf ab, über den Aufhänger „Wärmebilder“ in Kombination mit einer qualifizierten Energieberatung etwa 200 Hausbesitzer für das Thema Altbausanierung zu sensibilisieren und zur Umsetzung von Maßnahmen zu motivieren. Die Durchführung wurde finanziell von der Kreishandwerkerschaft unterstützt.

4.1 Teilnehmende Kommunen und Durchführung der Aktion

Es nahmen sieben Kommunen an der Aktion 2009/10 teil (**Abbildung 15**). Die Stadt Borgholzhausen ist neu dazu gekommen. Für alle anderen Kommunen ist es die zweite Aktion in Kooperation mit dem Kreis.

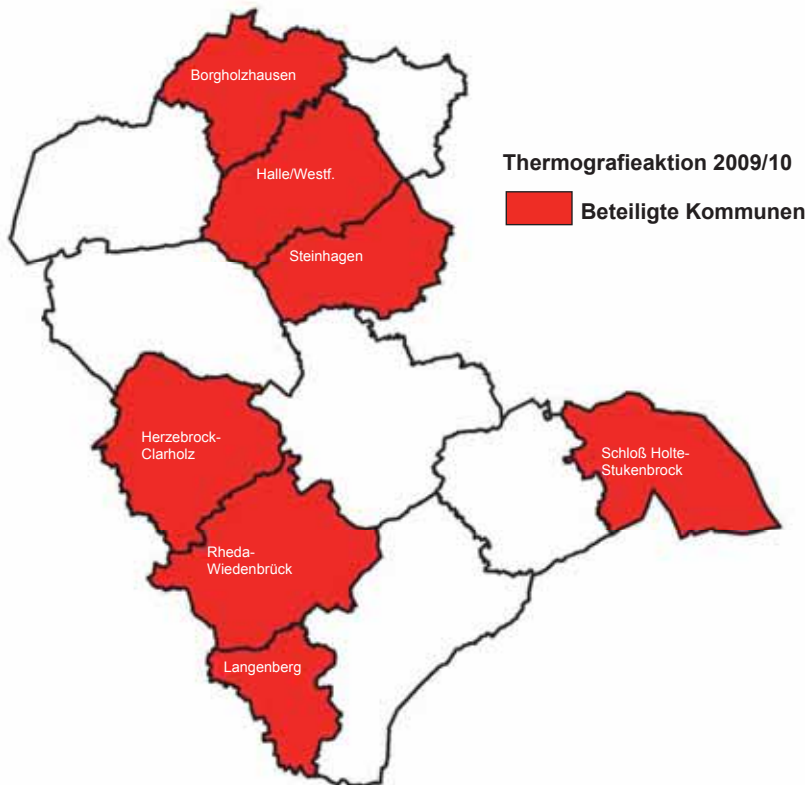


Abbildung 15: Teilnehmende Kommunen

Die Werbung erfolgte vor Ort mit Hilfe von Faltblättern (**Anhang F**), Plakaten und zwei Informationsveranstaltungen (in Rheda-Wiedenbrück und in Halle). Hinzu kamen zahlreiche Presseinformationen vom Kreis und den Kommunen sowie ein Fachbeitrag im Kundenmagazin „handwerk“, das von der Kreishandwerkerschaft Gütersloh zwei bis drei Mal pro Jahr herausgegeben wird.



Die Durchführung von Thermografie und Energieberatung übernahm (erneut) das Unternehmen „die bauwerkstadt gmbh“ in Werther (Westf.).

Bild 3:
v. l. Ursula Thering (Kreis Gütersloh),
Friedhelm Drüner (Kreishandwerkerschaft) sowie
Dipl.-Ing. Carsten Heilmann und Dipl.-Ing. Oliver
Erdmann (beide von der bauwerkstadt), werben für
die Teilnahme an der Aktion.

Insgesamt meldeten sich im Herbst/Winter 192 Hausbesitzer verbindlich an. Dies sind zwölf weniger als im Jahr zuvor. 44 Bürger wünschten zu den Wärmebildern eine 30-minütige Energieberatung im Rathaus und 148 entschieden sich für die Thermografie plus 90-minütige Beratung im Wohnhaus. Die ortsbezogenen Zahlen sind der **Abbildung 16** zu entnehmen.

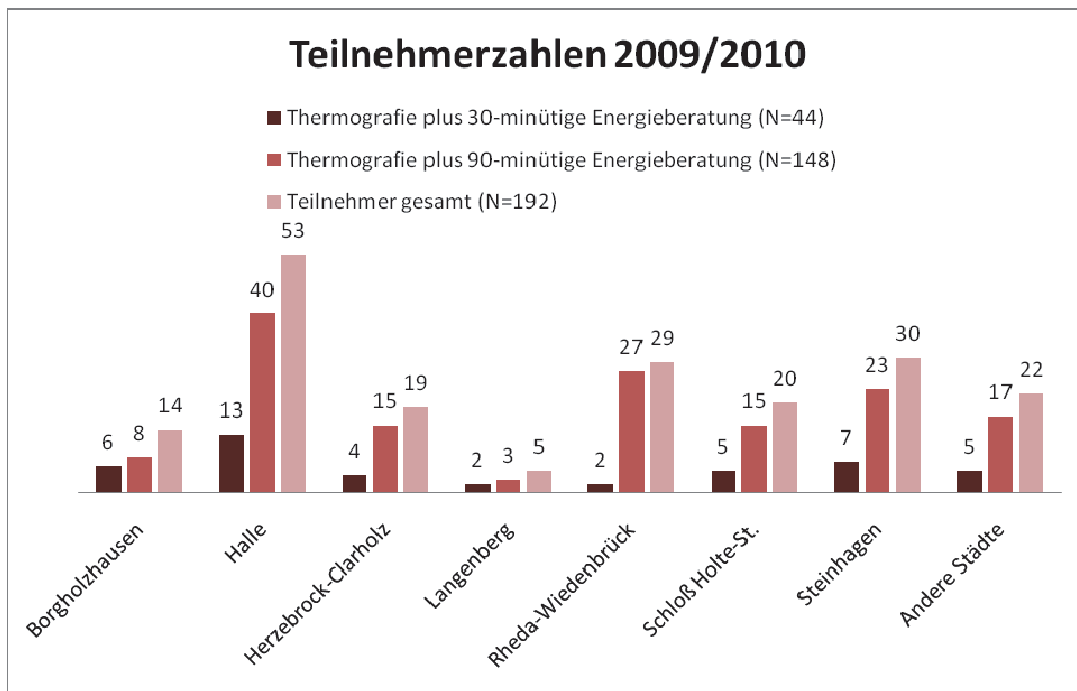


Abbildung 16: Teilnehmerzahlen nach Kommune und Beratungsvariante

Die wesentlichen Ergebnisse aus den Beratungsgesprächen, die Dipl.-Ing. Oliver Erdmann von der bauwerkstadt gmbH im Juli 2010 in einem Erfahrungsbericht für den Kreis Gütersloh zusammengefasst hat, werden im nachfolgenden Kapitel dargestellt.

4.2 Wesentliche Ergebnisse aus den Beratungsgesprächen

4.2.1 Teilnehmerstruktur

Alle Teilnehmer waren Besitzer der Immobilien. In einem Fall war der zukünftige Käufer, in 12 Fällen die zukünftigen Erben beim Beratungsgespräch anwesend. 65 % der Hausbesitzer sind der Altersgruppe 30 bis 65 Jahre zuzuordnen. Diese Altersgruppe zeigt erfahrungsgemäß ein hohes Interesse an der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen.

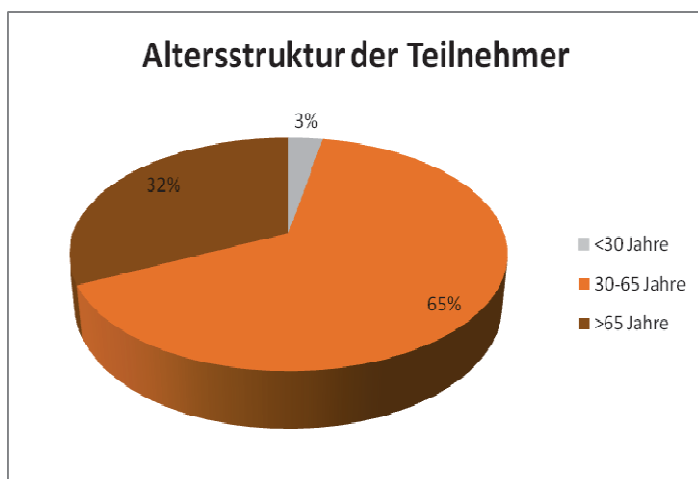


Abbildung 17: Altersstruktur der Teilnehmer

4.2.2 Gebäudestruktur und Energiekennwerte

Im Zuge der Thermografie-Aktion wurden 119 Einfamilienhäuser, 48 Reihenhäuser bzw. Doppelhaushälften und 25 Mehrfamilienhäuser mit drei bis sechs Wohneinheiten untersucht.

Von den 192 thermografierten Gebäuden wurden 145 mit dem Baujahr 1977 oder älter (also vor Inkrafttreten der 1. WSchVO 1977) untersucht (Anteil an allen thermografierten Gebäuden = 76 %). 167 Gebäude (= 87 %) waren 20 Jahre oder älter und ließen somit allein auf Grund ihres Alters auf ein beachtliches Sanierungspotenzial schließen (**Abbildung 18**).

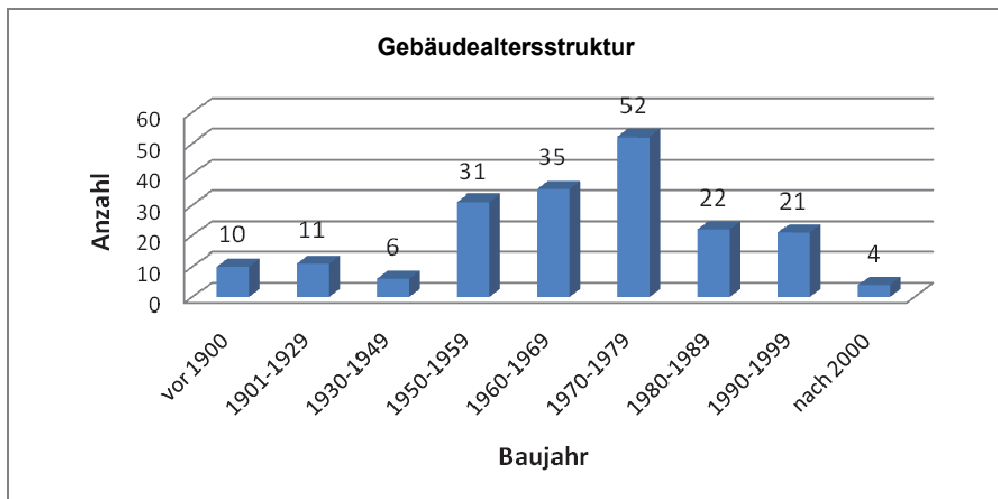


Abbildung 18: Alter der thermografierten Wohnobjekte

Dieses Ergebnis findet sich auch in der Einordnung der Häuser nach Energieverbrauchskennwerten wieder (**Abbildung 19**). Der durchschnittliche Energieverbrauch aller Gebäude liegt bei 175 kWh/m²a, was einem durchschnittlichen „energetischen Gebäudealter“ von ca. 1980 entspricht. Der weitaus größte Anteil an Gebäuden (81%) verbraucht zwischen 120 bis 299 kWh/m²a. Lediglich zwei Gebäude entsprechen den heutigen gesetzlichen Anforderungen für Neubauten gemäß EnEV 2009 (1,1%).

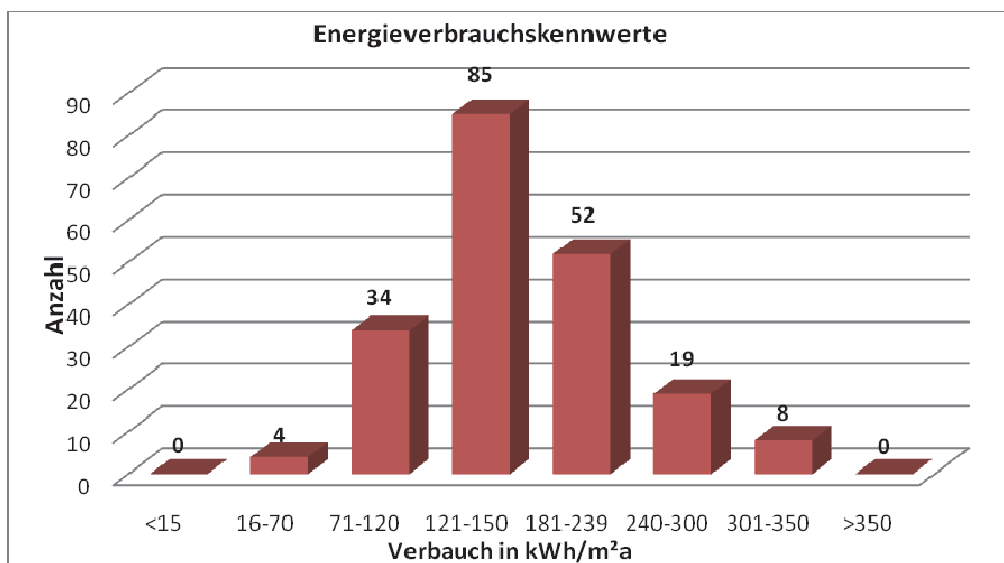


Abbildung 19: Energieverbrauchskennwerte der teilnehmenden Objekte

4.2.3 Sanierungspotenzial und Umsetzung von Maßnahmen

Das Sanierungspotenzial der thermografierten Gebäude (192 insgesamt), aber auch die vorsichtigen Schätzungen des Energieberatungsbüros zur Maßnahmen-Umsetzung sind beachtlich. In **Tabelle 9** sind die wesentlichen Zahlen der Aktion 2008/09 und 2009/10 gegenübergestellt.

Tabelle 9: Sanierungspotenzial und Maßnahmen-Umsetzung 2009 und 2010
(Abschätzung des Energieberaters auf Grundlage der geführten Beratungsgespräche)

	Aktion 2008/09	Aktion 2009/10
Thermografierte Wohnhäuser	204	192
- mit Sanierungsbedarf	194	190
- ohne Sanierungsbedarf	10	2
- durchschnittlicher Energieverbrauch der Wohnobjekte	207 kWh/m ² a	175 kWh/m ² a
Sanierungspotenzial gesamt		
Investitionen	6,18 Mio. € = 32.000 €/Gebäude	6,15 Mio. € = 32.000 €/Gebäude
Energieeinsparpotenzial	2,17 Mio. kWh/a Heizenergie**	1,84 Mio. kWh/a Heizenergie**
CO ₂ -Einsparpotenzial	412 t CO ₂ /a	350 t CO ₂ /a
Maßnahmen-Umsetzung bis Juni 2010*		
Anzahl Hausbesitzer	40	15***
Investitionssumme gesamt	ca. 2,3 Mio. €	ca. 850.000 €
Investitionen pro Hausbesitzer	57.000 €	57.000 €
Energie-Einsparung	ca. 485.000 kWh/a	ca. 160.000 kWh/a
CO ₂ -Einsparung	ca. 92 t CO ₂ /a****	ca. 30 t CO ₂ /a****

* Die Statistik enthält nur die Sanierungsfälle, die dem Energieberatungsbüro bekannt geworden sind.

** 1 Liter Öl enthält 10 kWh. Ein älteres Einfamilienhaus verbraucht 2500 bis 3000 l Heizöl/Jahr.

*** Weitere 21 Gebäudebesitzer wollen bis 2011 im Umfang von 1,4 Mio. € sanieren.

**** Es wurden 190 g CO₂/kWh Heizenergie zugrunde gelegt (Quelle: EnergieAgentur.NRW).

Bei Betrachtung des Sanierungsbedarfes nach Bauteilen ergibt sich bei beiden durchgeführten Aktionen ein ähnliches Bild (**Abbildung 20**):

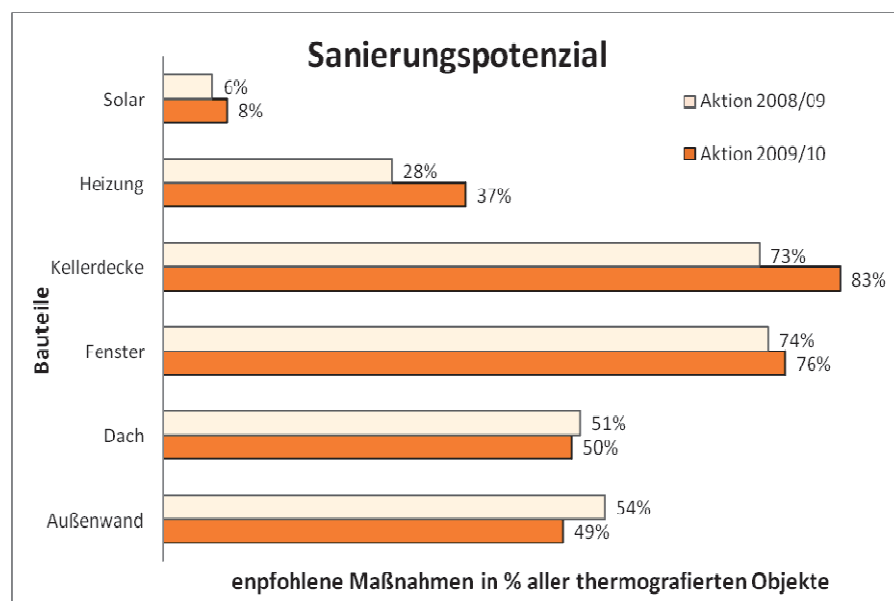


Abbildung 20: Festgestellter Sanierungsbedarf an den thermografierten Objekten

4.4 Zusammenfassung

Das umfassende Kombinationsangebot (Wärmebilder plus digitale Bilder plus Beratung plus Beratungsbericht) spricht in hohem Maße sanierungswillige Hausbesitzer an. Es stellt eine gute Ergänzung zu dem Erstberatungsangebot der Haus-zu-Haus-Beratungswochen dar.

Durch Sicherstellung einer umfassenden unabhängigen Beratung eines jeden Teilnehmers im Anschluss an die Thermografieaufnahmen findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Schwachstellen des Wohnobjektes statt. Die Wärmebilder helfen dem Energieberater, den Hausbesitzer von der Notwendigkeit der Sanierung zu überzeugen. In Verbindung mit den Informationen aus dem Beratungsgespräch kann er einen individuellen Sanierungsfahrplan aufstellen, der bei den Hausbesitzern auf hohe Akzeptanz stößt.

Dies erklärt auch die hohe Anzahl an umgesetzten Sanierungen, die beide Aktionen kurzfristig hervorgerufen haben:

- Es wurden bereits 15 Maßnahmen nach der Beratung der Teilnehmer im Februar bis Juni 2010 umgesetzt. Das Investitionsvolumen beträgt rund 850.000 Euro. Weitere 23 Hausbesitzer haben bereits konkrete Sanierungsabsichten für die nächsten Monate geäußert. Das gesamte Investitionsvolumen nach einem Jahr wird seitens des Energieberatungsbüros auf etwa 2,25 Mio. Euro geschätzt.
- Dass diese Prognosen realistisch sind, zeigen die Zahlen aus der ersten Aktion. 40 Teilnehmer haben bis Juni 2010 bereits 2,3 Mio. Euro in die energetische Modernisierung investiert. Dabei enthalten die Statistiken nur die Sanierungsfälle, die dem Energieberatungsbüro bekannt geworden sind. Auf eine Befragung aller Teilnehmer durch den Kreis wurde (bislang) aus zeitlichen und personellen Gründen verzichtet.
- Das gute Preis-Leistungsverhältnis und die hohe Zufriedenheit vieler Teilnehmer sorgen dafür, dass sich die Aktion positiv in der Nachbarschaft herumspricht und weitere Interessenten anlockt.

Auf Grund der positiven Bilanz wird die Aktion mit allen bisher teilnehmenden Kommunen und der Stadt Werther (Westf.) in diesem Herbst/Winter fortgeführt. Eine beschränkte Ausschreibung durch den Kreis Gütersloh ist bereits im Juli 2010 erfolgt.

5. Teilnahme an Messen und Aktionstagen

5.1 Standorte und Kooperationspartner

Wie im vergangenen Jahr nahm der Kreis mit einigen Kooperationspartnern an mehreren Messen und Aktionstagen teil (**Tabelle 11**). An den Aktionstagen stand die unabhängige Energieberatung zur Altbau-sanierung und zum Energiesparen im Vordergrund. Ab Februar 2010 wurde auch aktiv für die Heizungsoptimierung geworben (s. unter 5.2).

An den genannten Aktionstagen wurden wieder zahlreiche Fachgespräche mit interessierten Hausbesitzern geführt sowie bei Bedarf schriftliche Informationen verteilt.



Bild 4: Baumesse im A2 Forum
Energieberaterin Bettina Berenbrinker aus Schloß Holte-Stukenbrock (l.) und Energieberater Frank Simon aus Gütersloh (r.) am ALTBAU NEU-Stand im Gespräch mit Bürgern.

Tabelle 11: Einsatz des ALTBAUNEU-Standes auf Messen und Aktionstagen

Datum	Ort	Verantwortlich für den Stand	Kooperationspartner
21.06.2009	Haller Umweltmarkt	Stadt Halle (Westf.)	die bauwerkstadt gmbH aus Werther und Kreis Gütersloh
28.06.2009	Gewerbeschau Borgholzhausen	Stadt Borgholzhausen	Kreis Gütersloh
27.09.2009	KlimaTisch Messe	Kreis Gütersloh	Stadt Gütersloh sowie zwei Energieberater aus Gütersloh (Mathias Reckmann und Thomas Karrasch)
05. bis 07.02. 2010	Baumesse im A2 Forum*	Kreis Gütersloh	Mehrere Städte und Gemeinden, Verbraucherzentrale NRW, Innung Sanitär- und Heizungstechnik, Reckenberg-Berufskolleg, und zahlreiche Energieberater
07.03.2010	Energiespartag in der Tischlerei Mesken in Gütersloh*	Kreis Gütersloh	Zwei Energieberater aus Gütersloh (Thomas Karrasch und Frank Simon) sowie die Heizungs-Fachbetriebe Füchtenkord und Henrich Schröder aus Gütersloh
13.06.2010	Umweltmarkt Steinhagen*	Kreis Gütersloh	Ingenieurbüro Kipp & Stracke aus Steinhagen
13.06.2010	Gewerbeschau in Marienfeld	Energieberater Matthias Starke aus Harsewinkel	Kreis Gütersloh

* An diesen Aktionstagen war Schwerpunkt die Kampagne zur Heizungsoptimierung.

Zudem verteilte die Stadt Gütersloh auf dem Energiespartag in Spexard-Sundern am 21. März 2010 Informationsmaterial zur ALTBAUNEU-Kampagne Heizungsoptimierung.

5.2 Start der Kampagne zur Heizungsoptimierung

Auf der Baumesse im A2 Forum startete der Kreis mit der Innung Sanitär- und Heizungstechnik sowie dem Reckenberg-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück am Energieberatungsstand zudem die **Kampagne zur Heizungsoptimierung „Schöner heizen, leiser sparen – Alles bestens, weil geregelt“**. Die Kampagne wurde im Rahmen des Vertiefungsmoduls „Der Handwerker als Partner“ in einer überregionalen Arbeitsgruppe entwickelt und mit der Initiative der Innung „Wir checken für Deutschland“ verknüpft. Wesentliche Bestandteile sind der Heizungs-Check nach DIN zur systematischen Schwachstellen-Analyse sowie der hydraulische Abgleich als eine wesentliche Optimierungsmaßnahme, die bei vielen Heizungsanlagen noch nicht durchgeführt wurde.

Schätzungsweise 1.000 Besucher wurden am Energieberatungsstand auf der Baumesse insbesondere von einem **Heizungsmodell** angelockt, das Schüler einer Technikerklasse des Reckenberg-Berufskollegs in Rheda-Wiedenbrück gemeinsam mit ihrem Lehrer für die Durchführung der Kampagne gebastelt hatten. An dem Modell führten sie vor den Besuchern beispielhaft den hydraulischen Abgleich durch und zeigten mögliche Energieeinsparungen auf (**Bild 6**).



Bild 5: Pressefoto zum Start der Kampagne mit Gerd Lemmen, Obermeister der Innung Sanitär- und Heizungstechnik, sowie Ursula Thering, Kreis Gütersloh.



Bild 6:
Schüler der Technikerklasse Heizung, Sanitär und Klima des Reckenberg-Berufskollegs demonstrieren am Heizungsmodell den hydraulischen Abgleich.

Die Durchführung der Kampagne soll in diesem Herbst/Winter gemeinsam mit den Kommunen, den Energieberatern und der Handwerkerschaft intensiviert werden. Die Innung Sanitär- und Heizungstechnik hat bereits über 60 Handwerker für den Heizungs-Check nach DIN geschult. Eine weitere Schulung der Handwerker ist im September/Oktober 2010 geplant.

Die Aktion fördert nicht nur die Beratung von Endkunden durch kompetente Handwerker, sondern intensiviert auch die Zusammenarbeit zwischen Handwerkern und unabhängigen Energieberatern.



Bild 7:
Energiespartag in der Tischlerei Mesken
(l.) Energieberater Frank Simon (Gütersloh) und (2. v. r.) Heizungsfachmann Henrich Schröder (Gütersloh) informieren am ALTBAU/NEU-Stand gemeinsam zum Heizungs-Check und zur Heizungsoptimierung.

5.3 Vorträge und Seminare

Die **Vorträge für Verbraucher** rund um das Thema „Energiebewusst modernisieren“ sowie die Fortbildung für Fachleute zur neuen Energieeinsparverordnung 2009 waren auf der Baumesse ebenfalls sehr gut besucht (**Vortragsprogramm, Anhang G**).

5.4 Erreichte Personen

Schätzungsweise wurden an den Aktionstagen und Messen insgesamt erreicht:

- 1.200 Bürger, die eine Kurzinformation und/oder eine Initialberatung erhalten haben
- 600 Teilnehmer in den Vorträgen für Verbraucher (nur Baumesse)
- 100 Teilnehmer, die an der Fortbildung für Fachleute teilnahmen (nur Baumesse).

6. Internetplattform ALTBAUNEU

Neben den direkten Beratungsaktivitäten bildet die Internetplattform rund um die Altbausanierung eine wichtige Informationsgrundlage für Sanierungswillige und Sanierungsfachleute. Eine hohe Nutzerquote kann nur erzielt werden, wenn die Homepage kontinuierlich mit aktuellen Informationen gespeist wird.

6.1 Aktualisierung und Optimierung

Im zweiten Projektjahr wurden inhaltlich die Themen Heizungs-Check und die Heizungsoptimierung in den Rubriken Wissenswertes und Förderung ergänzt. Zudem wurde die EnEV 2009 an verschiedenen Stellen eingepflegt. Ebenso erfolgte eine kontinuierliche Aktualisierung der überregionalen und lokalen Förderprogramme. Die regionalen Rubriken wurden durch 75 neue Veröffentlichungen interessant gehalten (**Tabelle 11**).

Tabelle 11: Einstellung von regionalen Informationen im Lokalteil Kreis Gütersloh

Veröffentlichungen (Anzahl)	Eingestellt im 1. Projektjahr Juni 2008 bis Mai 2009	Neu eingestellt im 2. Projektjahr Juni 2009 bis Mai 2010
Veranstaltungen	32	35
Aktionen	6	7
Pressemitteilungen	22	21
Newsletter (zur Zeit 322 Abonnenten)	2	3 Sept./Jan./Mai
Downloads	7	9
Gute Sanierungs-Beispiele	1	0
Gesamt	68	75

Zudem stieg die Zahl der lokalen Dienstleister, die sich auf der Plattform präsentieren, von 247 auf 271 Unternehmen an (**Tabelle 12**).

Tabelle 12: Lokale Dienstleister auf der Internetplattform

	Anzahl im 1. Projektjahr Juni 2008 bis Mai 2009	Anzahl im 2. Projektjahr Juni 2009 bis Mai 2010	Veränderung +/-
Energieberater	92	98	+6
Architekten und Ingenieure	39	43	+4
Handwerker	103	117	+14
Kreditinstitute	13	13	+/-0
Gesamt	247	271	+24

6.2 Zugriffe auf die Plattform

Der Aufwand hat sich gelohnt. Die regelmäßige Aktualisierung der Informationen in Verbindung mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit hat dazu geführt, dass der Zugriff auf die Homepage im Vergleich zum ersten Projektjahr um etwa 25 Prozent gesteigert werden konnte. Im zweiten Projektjahr haben über 7.000 Besucher die ALTBAUNEU-Seite des Kreises Gütersloh angeklickt. Das sind deutlich mehr als in allen anderen Kreisen, die an dem Projekt teilnehmen (**Tabelle 13**).

Tabelle 13: Zugriffe auf die Internetplattform ALTBAUNEU (Kreisvergleich)

	1. Projektjahr Juni 2008 bis Mai 2009		2. Projektjahr Juni 2009 bis Mai 2010	
	Zugriffe gesamt	Zugriffe pro Monat	Zugriffe gesamt	Zugriffe pro Monat
Kreis Borken	2.244	187	3.570	298
Kreis Coesfeld	2.967	247	5.842	487
Kreis Gütersloh	5.604	467	7.086	591
Kreis Mettmann	-	-	2.754	230
Kreis Recklinghausen	-	-	2.011	168
Kreis Steinfurt	6.168	514	4.410	368
Kreis Warendorf	2.892	241	3.364	289
Zugriffe Kreise gesamt	19.875	1.656	29.037	2.431

Der zeitliche Verlauf korreliert in etwa mit der Intensität der Öffentlichkeitsarbeit, auch wenn die monatlichen Schwankungen im zweiten Projektjahr nicht mehr so ausgeprägt sind, wie im Ersten.

Eine Ausnahme bildet allerdings der Januar 2010 (**Abbildung 21**). In diesem Monat ist die Nutzerquote doppelt so hoch wie in den meisten anderen Monaten. Der Versand eines Newsletters, einer Broschüre zur neuen EnEV, die intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Baumesse im A2 Forum und mehrere Presseinformationen werden dafür verantwortlich gemacht.



Abbildung 21: Monatliche Zugriffe auf die Internetplattform des Kreises Gütersloh

7. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit war ähnlich intensiv wie im ersten Projektjahr. 20 Presseinformationen des Kreises und zahlreiche Artikel der Kommunen machten auf Aktionen, die Internetplattform oder Energiethemen aufmerksam. Es wurden wieder deutlich über 100 Veröffentlichungen registriert.

Besonders groß war das Interesse an der Broschüre zur Energieeinsparverordnung 2009, die im Dezember 2009 erschienen ist. In dieser werden die wichtigsten Änderungen für Modernisierer und Häuslebauer dargestellt.



Vorträge in Innungsversammlungen, politischen Gremien, der Bürgermeisterkonferenz auf Kreisebene sowie der Jahresbericht zum ersten Projektjahr rundeten die Öffentlichkeitsarbeit ab.

8. Projektfinanzierung und Personaleinsatz

Für die wesentlichen Maßnahmen sind im zweiten Projektjahr (Juni 2009 bis Mai 2010) überschlagen die in **Tabelle 14** genannten Sachmittel (einschl. Beraterhonorare) eingesetzt worden.

Tabelle 14: Sachmittel und Beraterhonorare für die ALTBAU NEU-Aktivitäten im zweiten Projektjahr

Maßnahme	Ausgaben gesamt	Kreis GT	Kommunen	Land NRW (Förder- mittel)	Kreishand- werker- schaft/ Innungen	Kredit- institute	Sonstige Unter- nehmen
Haus-zu-Haus- Beratungswochen (Vorbereitung, Durch- führung, Auswertung)	46.000 €	26.000 €	10.100 €	0 €	6.600 €	3.300 €	0 €
Aktion Thermografie plus Energieberatung (Vorbereitung, Durch- führung, Auswertung)	16.000 €	14.000 €	0 €	0 €	2.000 €	0 €	0 €
Vertiefungsmodul „Der Handwerker als Partner“, Kampagne Heizungsoptimierung u. a.	12.900 €	7.000 €	0 €	5.000 €*	900 €	0 €	0 €
Baumesse im A2 Forum	3.400 €**	1.300 €	0 €	0 €	200 €	0 €	1.900 €
Weitere Messen und Aktionstage	500 €	500 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Basismodul (Internet, Broschüren, sonstige Hilfsmittel für die Öffentlichkeitsarbeit)	13.600 €	10.000 €	0 €	3.600 €	0 €	0 €	0 €
Bericht zum ersten Projektjahr	2.200 €	400 €	0 €	0 €	500 €	800 €	500 €
ALTBAU NEU- Aktivitäten gesamt	94.600 €	59.200 €	10.100 €	8.600 €	10.200 €	4.100 €	2.400 €

* Für das 3. Projektjahr sind bis Ende des Jahres weitere 1.800 € Landeszuschuss veranschlagt.

** Die Mesa GmbH stellt dem Kreis Gütersloh kostenlos die Ausstellungsfläche zur Verfügung und sponsert den Imbiss auf der Fortbildungsveranstaltung für Fachleute. Diese Kosten sind in der Darstellung nicht enthalten.

Ausblick:

Die Landesförderung für das Projekt läuft Ende des Jahres aus. Eine erneute Förderung ist noch ungewiss. Hinzu kommt die angespannte Haushaltssituation des Kreises und der Kommunen. Der Produkthaushalt der Koordinierungsstelle Energie und Klima (KEK) wurde für 2010 bereits um 9.000 Euro (auf 51.000 €) gekürzt. Personelle Engpässe erschweren ebenfalls das Projekt im dritten Jahr mit der gleichen Intensität voranzutreiben. Es wurde deshalb entschieden, die Haus-zu-Haus-Beratungsaktion für diesen Herbst und für nächstes Frühjahr auszusetzen und die Fortführung der Aktion im Herbst 2011 von der Bereitstellung der notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen durch den Kreis, die Kommunen und weiteren Akteuren abhängig zu machen.

9. Abschließende Leistungsbilanz und Ausblick auf weitere Planungen

Die ALTBAUNEU-Aktivitäten des Kreises in Kooperation mit den Kommunen und zahlreichen weiteren Aktionen sind geeignet, die Sanierungsquote bei Wohngebäuden in der Region zu erhöhen. Die Energieberatungs-Initiative wird von zahlreichen Sanierungswilligen und Sanierungsfachleuten positiv wahrgenommen. Sie ist auf einem guten Weg, sich dauerhaft in der Region zu etablieren.

Wichtige **Erfolgsfaktoren** sind aus Sicht des Kreises:

- die enge Vernetzung des Kreises Gütersloh mit den Akteuren vor Ort, die die Vermarktung der Beratungsangebote erleichtert (Arbeit und Erfolge werden geteilt!)
- die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel durch den Kreis und weitere Projektpartner
- der gute Zuschnitt der Dienstleistungsangebote (Beratungsangebote, Internetplattform, Broschüren, Flyer u.a.) auf die Zielgruppen „Hausbesitzer“ und „lokale Dienstleister“
- die regelmäßige Erfolgskontrolle und Auswertung der Aktivitäten, die zur schnellen Anpassung der Maßnahmen beiträgt
- die intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises und der Kooperationspartner
- der überregionale Austausch der ALTBAUNEU-Projektbeteiligten

Die beiden nachfolgende Übersichten mit einer Abschätzung der Beratungszahlen und der ausgelösten Sanierungen verdeutlichen noch einmal die Erfolge des Projektes ALTBAUNEU in den ersten beiden Projektjahren (**Tabelle 15 und 16**). Neben den direkten Kontakten spielt der Informationstransfer über das Internet eine bedeutsame Rolle, wie die 12.600 registrierten Klicks in den ersten beiden Jahren belegen. Da Mehrfachnutzungen nicht gefiltert werden, ist die Zahl allerdings nicht gleichzusetzen mit der Nutzerzahl.

Tabelle 15: Beratungsleistungen im Rahmen des Projektes ALTBAUNEU im Kreis Gütersloh
(Erstes und zweites Projektjahr zusammengefasst)

Maßnahme/Aktion	Erreichte Personen	Einzel-Beratungsgespräche		Gruppenberatung -Information	
		Kurzinfo	Erst- und Initialberatung	Vorträge/ Seminare	
Haus-zu-Haus-Beratungsaktion	2800	1200	1500	100*	
Aktion Thermografie plus Energieberatung	400	0	400	50	
Messen und Aktionstage**					
- Energieberatungsstand	2.400	1700	700	--	
- Vorträge für Verbraucher	1.200	--	--	1200	
- Fortbildung für Fachleute	200	--	--	200	
Direkte Kontakte	7.000	2.900	2.600	1.550	

* DÄMMerstunden im ersten Projektjahr

** Grobe Schätzungen (keine Erfassung der Beratungszahlen erfolgt)

Weiterhin wurden Tausende von Hausbesitzern über Pressemitteilungen erreicht. Diese führten zu zahlreichen telefonischen und schriftlichen Erstinformationen bzw. Initialberatungen seitens der Koordinierungsstelle Energie und Klima.

Die verschiedenen Aktivitäten haben direkt oder indirekt die Bereitschaft zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen erhöht. Eine grobe Abschätzung der ausgelösten Investitionen konnte aber nur für die Haus-zu-Haus-Beratungswochen und für die Aktion Thermografie vorgenommen werden (**Tabelle 16**).

Tabelle 16: Durch die beiden ALTBANEU-Aktionen ausgelöstes Sanierungsvolumen

Maßnahme/Aktion	Investitionen	
	Erstes Projektjahr	Zweites Projektjahr
Haus-zu-Haus-Beratungsaktion	3 bis 4 Mio. Euro	Wurde noch nicht evaluiert
Aktion Thermografie plus Energieberatung	2,3 Mio. Euro	850.000 Euro
Investitionssumme	5,3 bis 6,3 Mio. Euro	850.000 Euro plus xxx

Von den Investitionen hat insbesondere das heimische Handwerk profitiert. Erfahrungen aus anderen Regionen (z. B. Kreis Steinfurt) bestätigen dieses Ergebnis. Durch die intensive Pressearbeit und durch Teilnahme am ALTBANEU-Beratungsstand hat sich auch die Auftragslage der Energieberater/innen deutlich verbessert. Weitere Schneeballeffekte sind von den Hausbesitzern selbst ausgegangen. Denn jede größere Sanierung spricht sich auch in der Nachbarschaft herum.

Neben den positiven Effekten auf dem regionalen Arbeitsmarkt tragen die Maßnahmen auch zur CO₂-Minderung und Erreichung der Klimaschutzziele des Kreises bei.

Ausblick und weitere Planung

Aufgrund der positiven Leistungsbilanz streben der Kreis und die bisher teilnehmenden Kommunen die Fortsetzung der Maßnahmen an (**Tabelle 17**). Die **Aktion Thermografie plus Energieberatung** wurde bereits ausgeschrieben und findet im nächsten Herbst/Winter mit mittlerweile acht Kommunen statt.

Die **Kampagne zur Heizungsoptimierung** soll im gleichen Zeitraum zusammen mit der Innung Sanitär- und Heizungstechnik sowie den Kommunen umgesetzt werden. An dieser ALTBANEU-Kampagne nehmen auch die Städte Rietberg und Verl in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW teil. Ebenso hat der Energieberater der Stadt Harsewinkel eine Teilnahme in Erwägung gezogen. Ob und wie intensiv die Kampagne in den einzelnen Orten unterstützt wird, hängt von der Anzahl der Handwerker ab, die den Heizungs-Check nach DIN durchführen können. Eine weitere Schulung ist für September/Oktober 2010 geplant.

Tabelle 17: Interesse der Kommunen an den geplanten Aktionen

Aktion Thermografie plus Energieberatung 2010/11	Heizungsoptimierung 2010/11	Haus-zu-Haus-Beratungen Herbst 2011
Borgholzhausen Halle (Westf.) Herzebrock-Clarholz Langenberg Rheda-Wiedenbrück Schloß Holte-Stukenbrock Steinhagen Werther (Westf.)	Borgholzhausen Gütersloh Harsewinkel Halle (Westf.) Langenberg Rietberg Rheda-Wiedenbrück Schloß Holte-Stukenbrock Steinhagen Werther (Westf.) Verl	Borgholzhausen Gütersloh Halle (Westf.) Herzebrock-Clarholz Langenberg Rheda-Wiedenbrück Schloß Holte-Stukenbrock Steinhagen Vermold Werther (Westf.)
8 Kommunen	11 Kommunen	10 Kommunen

Die Landesförderung läuft Ende dieses Jahres aus. Aufgrund der Ungewissheit über eine Fortsetzung der Förderung durch das Land NRW und wegen der schwierigen Haushaltslage von Kommunen und Kreis, wird die nächste Haus-zu-Haus-Beratungsaktion in diesem Herbst und nächstes Frühjahr ausgesetzt. Die Sponsorsuche soll für eine gemeinsame Aktion im Herbst 2011 verstärkt werden.

Parallel wird im Rahmen des vom Land NRW geförderten Vertiefungsbaustein „Strukturen finanziell sichern“ an einem dauerhaften Energieberatungsangebot in den interessierten Kommunen gearbeitet. Dieses noch zu definierende Angebot soll das Energieberatungsangebot im Rahmen von Aktionen auf Dauer ergänzen und die lokalen Dienstleister inhaltlich und finanziell stärker einbeziehen.

Anhang

- A** Ansprechpartner beim Kreis und in den Kommunen zu den Haus-zu-Haus-Beratungswochen
- B** Energieberaterliste zur Haus-zu-Haus-Beratungsaktion 2009/10
- C** Erfassungsbogen zur Haus-zu-Haus-Beratungsaktion 2009/10
- D** Fragebogen zur Evaluation der Haus-zu-Haus-Beratungsaktion des ersten Projektjahres
- E** Kontaktdatenblatt zur schriftlichen Befragung
- F** Faltblatt zur Aktion Thermografie plus Energieberatung
- G** Vortragsprogramm zur Baumesse

Anhang A

Ansprechpartner beim Kreis und in den Kommunen zu den Haus-zu-Haus-Beratungswochen

Adresse	Ansprechpartner	Telefon- und Faxnummern
Kreis Gütersloh Koordinierungsstelle Energie und Klima 33324 Gütersloh	Ursula Thering E-Mail: Ursula.Thering@gt-net.de	Tel. 05241 - 85 2762 Fax: 05241 – 85 2760
Stadt Borgholzhausen Schulstraße 5 33829 Borgholzhausen	Dirk Nolkemper Email: Dirk.Nolkemper@gt-net.de	Tel. 05425 / 807-31 Fax: 05425 / 807-99
Stadt Gütersloh Berliner Str. 70 33330 Gütersloh	Bernd Schüre Email: Bernd.Schuere@gt-net.de	Tel. 05241/ 82-2089 Fax.: 05241/ 82-3392
Stadt Halle (Westf.) Ravensberger Str. 1 33790 Halle (Westf.)	Herr Stephan Borghoff Email: Stephan.Borghoff@gt-net.de	Tel. 05201/ 183-136 Fax: 05201/ 183-110
Gemeinde Herzebrock-Clarholz Clarholzer Str. 76 33442 Herzebrock-Clarholz	Uwe Schiewe Email: Uwe.Schiewe@gt-net.de	Tel. 05245/ 444-199 Fax: 05245/ 444-101
Gemeinde Langenberg Klutenbrinkstr. 5 33449 Langenberg	Ulrich Brede Email: Ulrich.Brede@gt-net.de	Tel. 05248/ 508-35 Fax: 05248/ 508-60
Stadt Rheda-Wiedenbrück Rathausplatz 13 33378 Rheda-Wiedenbrück	Dorothee Kohlen Email: Dorothee.Kohlen@gt-net.de	Tel. 05242/ 963-234 Fax: 05242/ 963-480
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock Rathausstr. 2 33758 Schloß Holte-Stukenbrock	Stefanie Scharf Stefanie.Scharf@gt-net.de	Tel. 05207/ 8905 227 Fax: 05207/ 8905-541
Gemeinde Steinhagen Am Pulverbach 25 33803 Steinhagen	Maria Anna Vaske Email: MariaAnna.Vaske@gt-net.de Frau Gabriele Siepen (Umweltberaterin) Email: Gabriele.Siepen@gt-net.de	Tel. 05204/ 997-109 Fax: 05204/ 997-225
Stadt Versmold Münsterstr.16 33775 Versmold	Norbert Wichmann Email: Norbert.Wichmann@gt-net.de	Tel. 05423/ 954-263 Fax: 05423/ 954-116
Stadt Werther (Westf.) Mühlenweg 2 33824 Werther (Westf.)	Werner Schröder mail: Werner.Schroeder@gt-net.de	Tel. 05203/ 705-48 Fax: 05203/ 705-88

Anhang B

Energieberater/innen der Haus-zu-Haus-Beratungsaktion 2009/10

<p>Berenbrinker, Bettina BB-Energieberatung Kaunitzer Str. 312 33758 Schloß Holte-Stukenbrock Tel.: 05207 / 925849 Mobil: 0163 / 6630630 E-Mail: info@bb-energieberatung.de</p>	<p>Ottenströer, Frank Vor-Ort-Energieagentur Eschenweg 14 33758 Schloß Holte-Stukenbrock Tel.: 05207 / 519946 Mobil: 0179 / 7768298 Fax: 05207 / 921624 E-Mail: info@energie-shs.de</p>
<p>Bleimund, Michael energiepass-mb Arrode 12 33790 Halle (Westf.) Tel.: 05201 / 665150 E-Mail: info@mb-energiepass.de</p>	<p>Petermeier, Elmar Ingenieurbüro Petermeier Weststraße 10 33397 Rietberg Tel.: 02944 / 341550 Mobil: 0175 / 2020940 Fax: 02944 / 2923 E-Mail: kontakt@ib-petermeier.de</p>
<p>Bollmeyer, Peter Gebäudeenergieberater Mozartstraße 21 33829 Borgholzhausen Tel.: 05425 / 7211 Mobil: 0160 / 5250449 Fax: 05425 / 933079 E-Mail: ddm-p.bollmeyer@t-online.de</p>	<p>Reckmann, Mathias Architekt Auf'm Kampe 66 33334 Gütersloh Tel.: 05241 / 2339448 Mobil: 0172 / 5257320 Fax: 05242 / 37513 E-Mail: Mathias.Reckmann@gmx.de</p>
<p>Dieding, Josef Ingenieurbüro für Baustatik und Bauphysik Kampstraße 1 33824 Werther (Westf.) Tel.: 05203 / 1275 Fax: 05203 / 4750 E-Mail: Info@baustatik-online.de</p>	<p>Reinstädler, Oliver Plankonzept Energie Hochstraße 31 33332 Gütersloh Tel.: 05241 / 9984816 Mobil: 0178 / 2867666 Fax: 05241 / 532817 Email: or@pkenergie.de</p>
<p>Erdmann, Oliver die bauwerkstadt GmbH Dammstraße 34 33824 Werther (Westf.) Tel.: 05203 / 2966611 Mobil: 0177 / 1457457 Fax: 05203 / 2966615 E-Mail: oe@diebauwerkstadt.de</p>	<p>Schultz, Rainer die bauwerkstadt GmbH Dammstraße 34 33824 Werther (Westf.) Tel.: 05203 / 2966611 Mobil: 0173 / 2775940 Fax: 05203 / 2966615 E-Mail: rs@diebauwerkstadt.de</p>
<p>Göer, Werner Gebäudeenergieberater Alte Landstraße 21 33397 Rietberg Tel.: 02944 / 587520 Mobil: 0175 / 5202373 Fax: 02944 / 587403 E-Mail: werner.goer@t-online.de</p>	<p>Simon, Frank Gebäudeenergieberater Kattenstrother Weg 111 33332 Gütersloh Tel.: 05241/9610691 Mobil: 0175/2664482 E-Mail: info@energieberater-simon.de</p>
<p>Karrasch, Thomas Gebäudeenergieberatung Goerdeler Straße 13 a 33332 Gütersloh Tel.: 05241 / 952550 Mobil: 0151 / 12549203 Fax: 05241 / 952551 E-Mail: thomas.karrasch@versanet.de</p>	<p>Sorey, Jutta Ingenieurbüro Auf der Bleeke 39 33824 Werther (Westf.) Tel.: 05203 / 901570 Mobil: 0170 / 6270706 E-Mail: enfedia@t-online.de</p>
<p>Meerbecker, Reinhold Bezirksschornsteinfegermeister und Gebäudeenergieberater Blumenweg 38 33449 Langenberg Tel.: 05248 / 821630 Mobil: 0171 / 1758310 Fax: 05248 / 821679 E-Mail: r.meerbecker@freenet.de</p>	<p>Starke, Matthias Gebäudeenergie-technik Kammerkamp 6 33428 Harsewinkel Tel.: 05247 / 9859823 Mobil: 0173 / 4505874 Fax: 05247 / 9859824 E-Mail: Post@Starke-Energie.de</p>
<p>Multhoff, Günter Merschmann-Multhoff-Architekten Fuggerstraße 17 33378 Rheda – Wiedenbrück Tel.: 05242 / 47186 Mobil: 0175 / 9961470 Fax: 05242 / 964775 E-Mail: gmulthoff@t-online.de</p>	<p>Stracke, Reiner Kipp+Stracke Ingenieurbüro für Baustatik + Bauphysik Anemonenstraße 7 33803 Steinhagen Tel.: 05204 / 2826 Mobil: 0170 / 7570561 Fax: 05204 / 80868 E-Mail: info@kipp-stracke.de</p>

6) Haben Sie bereits Maßnahmen zur energetischen Modernisierung Ihres Hauses umgesetzt?

ja (bitte nachfolgende Tabelle ausfüllen!) nein, weil _____

Nr.	Maßnahme	Umsetzung der Maßnahme (Jahr/Quartal)	Gesamtkosten der Maßnahme in €	öffentliche Fördermittel beantragt/erhalten Zuschüsse /zinsgünstige Darlehen	Förderprogramm bitte angeben soweit bekannt
1	weitere Energieberatung erhalten			<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
2	Erstellung eines Energiegutachtens			<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
3	Einbau einer neuen Heizung			<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
4	Wärmedämmung			<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
5	Nutzung erneuerbarer Energien			<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
6	Beseitigung von Wärmebrücken			<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
7	Einbau neuer Fenster			<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
8				<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	
9				<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	

7) Wenn Handwerker mit der Sanierung beauftragt waren:

Aus welchen **Gewerken** waren die Handwerker und in welchem **Ort** ist der jeweilige Betrieb ansässig? (Beispielantwort: 1.) Maler aus Gütersloh, 2.) Tischler aus Steinhagen usw.)

1.) _____ 3.) _____
2.) _____ 4.) _____

8) Sind (weitere) energetische Modernisierungsmaßnahmen geplant?

ja, und zwar folgende: _____ nein

8) Werden Sie für Ihre geplanten Maßnahmen Fördermittel beantragen?

ja, und zwar folgende: _____ nein Ich weiß es noch nicht.

Wichtiger Hinweis:


Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten und/oder (weiterhin) Interesse an unseren Maßnahmen, Angeboten und Informationen haben, füllen Sie bitte auch das Formular (Anlage 2) aus und senden es zusammen mit dem Fragebogen an den Kreis Gütersloh.

Der Kreis Gütersloh bündelt die eingehenden Fragebögen und leitet sie ohne Angabe von Namens- und Kontaktdaten an die Fa. Gertec in Essen weiter. Diese wird die Fragebögen im Auftrag des Kreises Gütersloh statistisch auswerten.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Anhang E

Formular unbedingt ausfüllen und dem Fragebogen beifügen, wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen!

An den Kreis Gütersloh Koordinierungsstelle Energie und Klima Herzebrocker Straße 140 33334 Gütersloh	 Auskunft beim Kreis erteilt: Ursula Thering Tel. 05241 – 85 2762 Ursula.Thering@gt-net.de
--	---

Hausbesitzer/in

Vorname Name _____

Straße Nr. _____

PLZ Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bin (weiterhin) an Maßnahmen, Angeboten oder Informationen des Kreises Gütersloh und meiner Kommune zum Thema „Energiesparen/energetische Gebäudemodernisierung“ interessiert

- ja**, und zwar an: **nein**, danke
- Informationen über Fachfirmen für die Ausführung der Maßnahmen
- Hinweisen zur Qualitätssicherung
- Informationen zu:
- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Förderungsmöglichkeiten | <input type="checkbox"/> Erneuerung Fenster |
| <input type="checkbox"/> Erneuerung Heizung | <input type="checkbox"/> Möglichkeiten der Eigenleistung |
| <input type="checkbox"/> Heizungscheck/Heizungsoptimierung | <input type="checkbox"/> Thermografieaktion des Kreises |
| <input type="checkbox"/> Wärmedämmung | <input type="checkbox"/> _____ |
- Informationsveranstaltungen/Aktionen in den nächsten 6 Monaten
- Aufnahme in den Adressenverteiler für den ALTBAUNEU-Newsletters (Internetplattform des Kreises Gütersloh zur Altbausanierung: www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh)
- _____

Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass der Kreis Gütersloh, Koordinierungsstelle Energie und Klima, die personenbezogenen Daten für die Ermittlung der Gewinner (Verlosung) nutzt. Soweit ich durch Ankreuzen einzelner Punkte Interesse an weiteren Informationen und Angeboten des Kreises und meiner Kommune bekundet habe, darf der Kreis Gütersloh meine personenbezogenen Daten ausschließlich für die Erfüllung meines Wunsches verarbeiten und speichern sowie ggf. an die/den Umweltberater/in meiner Kommune weiterleiten.

Ich kann einer Verarbeitung meiner Daten und Zusendung von weiteren Unterlagen durch den Kreis/meine Kommune jederzeit widersprechen, indem ich die o. g. Kontaktadresse beim Kreis Gütersloh darüber telefonisch oder schriftlich informiere.

Einer Auswertung der Fragebögen durch das vom Kreis Gütersloh beauftragtes Unternehmen Gertec aus Essen stimme ich zu, wenn dabei die Zuordnung meiner Angaben zu meiner Person sicher unterbunden wird.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte Ihre Daten per Post, E-Mail oder Fax an das
Energieberatungsbüro in Werther übermitteln:

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Tel. _____
E-Mail _____

Ich habe Interesse an einer Thermografie

- mit 30-minütiger Energieberatung* im Rathaus zum Aktionspreis von 129 Euro (statt 184,45 Euro).
- mit 90-minütiger Energieberatung* im/am Wohnhaus zum Aktionspreis von 162 Euro (statt 238 Euro).
- Ich interessiere mich zudem für Innenaufnahmen.

Bitte schicken Sie mir einen Vertrag zu.

* Die Beratungen finden nach Terminvereinbarung
montags bis freitags von 8:00 bis 19:00 Uhr statt.

Fax: 05203 - 2966615
E-Mail: thermografie@diebauwerkstadt.de

die bauwerkstadt GmbH
Dammstraße 34
33824 Werther (Westf.)

Beauftragtes Energieberatungsbüro:

die bauwerkstadt GmbH
Dipl.-Ing. Oliver Erdmann / Dipl.-Ing. Carsten Heilmann
Dammstraße 34 • 33824 Werther (Westf.)
Tel. 05203 - 29666 20 • Fax: 05203 - 29666 15
thermografie@diebauwerkstadt.de

Ansprechpartner in Ihrer Kommune und beim Kreis:

Stadt Borgholzhausen

Dirk Nolkemper, Tel. 05425 - 807 31
Dirk.Nolkemper@gt-net.de

Stadt Halle (Westf.)

Stephan Borghoff, Tel. 05201 - 183 136
Stephan.Borghoff@gt-net.de

Gemeinde Herzebrock-Clarholz

Uwe Schiewe, Tel. 05245 - 444 199
Uwe.Schiewe@gt-net.de

Gemeinde Langenberg

Ulrich Brede, Tel. 05248 - 508 35
Ulrich.Brede@gt-net.de

Stadt Rheda-Wiedenbrück

Dorothee Kohlen, Tel. 05242 - 963 234
Dorothee.Kohlen@gt-net.de

Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Stefanie Scharf, Tel. 05207 - 8905 227
Stefanie.Scharf@gt-net.de

Gemeinde Steinhagen

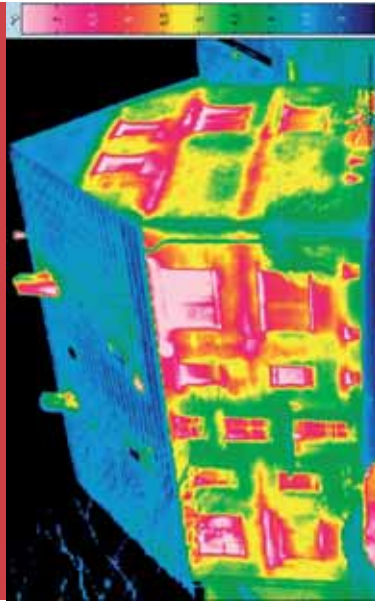
Gabriele Siepen, Tel. 05204 - 997 109
Gabriele.Siepen@gt-net.de

Kreis Gütersloh

Koordinierungsstelle Energie und Klima
Tel. 05241 - 85 2762, Ursula.Thering@gt-net.de

Finanziell unterstützt durch:

Kreishandwerkerschaft
Gütersloh



..... hier bitte durchtrennen!

Thermografie plus Energieberatung – ein erfolgreiches Duo

Thermografieaufnahmen decken die energetischen Schwachstellen einer Gebäudedülle auf. Mit der Infrarot-Kamera werden die von den Bauteiloberflächen (Wände, Fenster, Türen, Dach – soweit ausgebaut) abgegebenen Strahlen erfasst und in einem sog. „Wärmebild“ farbig dargestellt.

Die Interpretation der Wärmebilder erfordert in der Regel Fachkenntnisse. Es empfiehlt sich, für die Auswertung der Thermografie-Unterlagen eine unabhängige Energieberatung zu Rate zu ziehen und die Handlungsempfehlungen des Experten für die weitere Planung der Gebäudemodernisierung zu nutzen.

Um diese Vorgehensweise zu vereinfachen, hat der Kreis Gütersloh gemeinsam mit einigen Kommunen die Aktion „Thermografie plus Energieberatung“ ins Leben gerufen. Sie ist Bestandteil der Beratungsinitiative ALTBÄU/NEU und wird vom Kreis und von der Kreislandwerkerschaft Gütersloh unterstützt.

Teilnahmevoraussetzungen

Teilnehmer können Bürger/innen, die ein Wohnhaus mit max. 6 Wohneinheiten in nachfolgenden Orten mit der Infrarot-Kamera untersuchen lassen wollen:

- Borgholzhausen
- Halle (Westf.)
- Herzbrock-Clarholz
- Langenberg
- Rheda-Wiedenbrück
- Schloß Holte-Stukenbrock
- Steinhausen

Die Teilnahme ist auf insgesamt 195 Thermografien plus Beratung beschränkt (begrenztes Kontingent pro Kommune). Deshalb nicht lange zögern und sofort anmelden!

Anmeldeschluss ist der 7. Dezember 2009

Kosten für die Teilnahme

Im Rahmen der Aktion erhalten Sie Wärmebilder mit qualifizierter Auswertung und eine Energieberatung zum vergünstigten Preis. Bei der Energieberatung können Sie zwischen zwei Varianten wählen:

- (1) Für die **Thermografie plus 30-minütige Energieberatung** im Rathaus zahlen Sie einen Eigenanteil von 129 Euro (statt 184,45 Euro);*
- (2) Für die **Thermografie plus 90-minütige Energieberatung am/im Haus** zahlen Sie einen Eigenanteil von 162 Euro (statt 238 Euro);*

* Differenzbetrag zahlen Kreis und Kreislandwerkerschaft

Für zusätzliche 17,85 Euro je Bild sind auch Innenaufnahmen erhältlich.



Dokumentation der Ergebnisse

Folgende Unterlagen stellt der Energieberater für Sie in einer Mappe zusammen:

- Thermografie-Aufnahmen von jeder Gebäudeseite (und zusätzliche Digitalbilder) sowie allgemeine Hinweise zur Auswertung der Bilder
- einen Beratungsbericht mit einer Schwachstellenanalyse und konkreten Handlungsempfehlungen für die weitere Planung und Durchführung der Modernisierungsmaßnahmen

Digitale Daten:

Gegen einen Aufpreis von 10 Euro erhalten Sie die Ergebnisse (Bilder, Bericht) auch auf CD, für zusätzliche 8 Euro per E-Mail.

So melden Sie sich an

Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich mit der ausgefüllten nächsten Seite per Post, E-Mail oder Fax bei dem beauftragten Energieberatungsbüro die bauwerkstatt in Werther und lassen sich einen Aktionsvertrag zuschicken.

Sie können sich den Vertrag auch von der Homepage www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh (Rubrik Kreis Gütersloh lokal-Downloads) herunterladen.

Fragen zur Sonder-Aktion

Für Fragen steht das Energieberatungsbüro ab sofort bis zum 07.12.2009 unter Tel. 05203 - 29666 20 montags bis freitags von 8:00 bis 17:00 Uhr zur Verfügung. Außerhalb dieser Zeit können Sie Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Die Ansprechpartner in Ihrer Kommune finden Sie auf der Rückseite des Flyers (Mitte).



v.l.: Energieberater Dipl.-Ing. Oliver Erdmann und Dipl.-Ing. Carsten Heilmann mit Wärmebildkamera

Sonntag, 7. Februar 2010

14.30 bis 15.30 Uhr

**Jetzt Heizung optimieren
und bis zu 20 % Energie sparen**

Wie stelle ich fest, ob meine Heizungsanlage optimal eingestellt ist? Wer kann eine Inspektion durchführen und welche typischen Schwachstellen gibt es? Der Praktiker geht auch auf die Kosten für den Heizungs-Check sowie für die Beseitigung von Mängeln ein. Fördermöglichkeiten werden ebenfalls angesprochen.

Referent: Gerd Lemmen,
Innung Sanitär,
Heizung und Klima, Gütersloh

16.00 bis 17.00 Uhr

**Dämmung von Dach und Geschosdecken
nach neuer Energieeinsparverordnung**

Seit dem 01.10.2009 ist die neue Energieeinsparverordnung für Handwerker und Hausbesitzer gültig. Die EnEV 2009 stellt u.a. Anforderungen an die energetische Sanierung von Bauteilen und Nachrüstung von Geschosdecken. Der Vortrag gibt wichtige Hinweise bezüglich der fachgerechten Umsetzung einzelner Maßnahmen bei der Sanierung von Gebäuden im Bestand.

Referent: Jürgen Gerbens,
Dachdecker-Innung Gütersloh

Weitere Hinweise zu den Vorträgen

Alle Vorträge finden im Konferenzraum des A2 Forums (Eingangshalle, 1. OG) statt.

Die reine Vortragszeit beträgt in der Regel ca. 45 Minuten. Die Restzeit ist für Fragen und Diskussion vorgesehen.

Für die Fortbildungsveranstaltung für Fachleute am Samstag-Vormittag wird vor Ort eine Teilnehmergebühr von 20 Euro erhoben. Alle anderen Vorträge sind kostenfrei.

Noch Fragen zu den Vorträgen?

Weitere Informationen erhalten Sie beim Kreis und der Kreishandwerkerschaft Gütersloh.

Kreis Gütersloh
Koordinierungsstelle Energie und Klima

Ursula Thering
Tel. 05241 - 85 2762
Ursula.Thering@gt-net.de

Doris Wellerdick
Tel. 05241 - 85 2763
Doris.Wellerdick@gt-net.de

www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh

Kreishandwerkerschaft Gütersloh
Friedhelm Drüner
Tel. 05241 - 23484 12
druener@gt-net.de

www.kh-gt.de

Weitergehende Informationen zur Baumesse (Eintritt, Parkmöglichkeiten, Öffnungszeiten, Ausstellerverzeichnis) hält für Sie bereit:

Mesa GmbH
Udo Erlei
Tel. 02506 - 303 594
erlei@baumesse.de

www.baumesse.de/rheda-wiedenbrück



Samstag, 6. Februar 2010

10.30 bis 13.00 Uhr (15 Minuten Pause)

Erste Erfahrungen mit der EnEV 2009 bei Neubauten und Sanierung

Zielgruppe: Architekten, Ingenieure, Energieberater und Handwerksbetriebe

Die Veranstaltung ist mit 2 x 45 Minuten bei der AK NW und 3 x 45 Minuten bei der IK Bau anerkannt.

Inhalt der Veranstaltung

Der Referent gibt einen Überblick über die wichtigsten Änderungen, die mit der EnEV 2009 einher gehen. Dabei werden sowohl die verschärften Anforderungen an die Gebäudenhülle als auch an die Haustechnik bei Alt- und Neubauten betrachtet.
Erste Erfahrungen und Probleme mit der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben in der Praxis werden erläutert und diskutiert.

Referent: Ernst Merkschien,
e ft u energiebüro, Bielefeld

Kosten: 20 Euro pro Person

Im Preis enthalten ist eine Teilnahmebescheinigung der AK NW bzw. IK Bau. Die MESA GmbH sponsert in der Pause einen kleinen Imbiss.

Anmeldung erforderlich bei der Koordinierungsstelle Energie und Klima des Kreises Gütersloh
Tel. 05241 – 85 2702
Luise.Fleiter@gt-net.de

Anmeldeschluss: Donnerstag, 28. Januar 2010
(Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!)

Samstag, 6. Februar 2010

13.30 bis 14.30 Uhr

Außenwanddämmung – Verfahren und Materialien im Überblick

Es werden Wege erläutert die Außenwand energetisch aufzuwerten, vom Verfüllen der Hohlschicht bis hin zur Wärmedämmverbundsystem nach neuesten Regeln der Technik. Knifflige Details der Technik werden ebenfalls angesprochen.

Referent: Peter Haunhorst,
Handwerksbildungszentrum Brackwede

15.00 bis 16.00 Uhr

Feuchte Keller – was tun?

Alle Bauteile im Erdreich sind Feuchtigkeitsbelastungen ausgesetzt. Eindringendes Wasser gehört zu den häufigsten Bauschäden im Kellerbereich. Es sind aber nicht nur Ausführungsfehler, sondern auch immer wieder Planungsfehler, die bei Abdichtungen gemacht werden. Die verschiedenen Maßnahmen zur nachträglichen Abdichtung verlässster Keller mit ihren Vor- und Nachteilen werden erläutert.“

Referentin: Nina Rennecke,
Ökozentrum NRW GmbH, Hamm

16.30 bis 17.30 Uhr

Heizungserneuerung – Entscheidungshilfen für Hausbesitzer

Unsicherheit bei Öl- und Gaspreisen, hohe Investitionen in alternative Systeme wie Pellets, Solarthermie oder Wärmepumpen: Die Wahl der richtigen Heizung wird immer schwieriger. In dem Vortrag werden notwendige Zahlen und Fakten zur Wirtschaftlichkeit und wesentliche Randbedingungen für einen effizienten Betrieb der Heizsysteme erörtert. Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme finden ebenfalls Beachtung.

Referent: Peter Gödde,
Stadt Harsewinkel

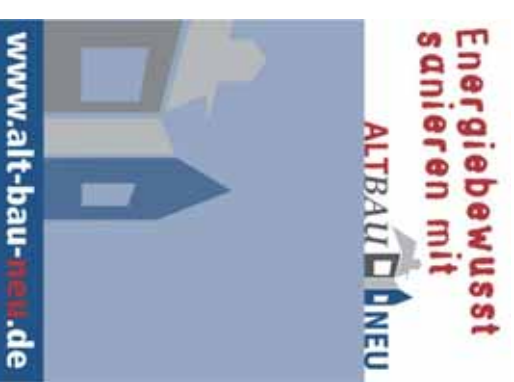
Sonntag, 7. Februar 2010

11.30 bis 12.30 Uhr

Die Wärmepumpe in der Gebäudesanierung

Mit Hilfe der Wärmepumpe kann regenerative Umweltwärme zum Heizen und zum Kühlen eines Gebäudes genutzt werden. Dieses ist nicht nur besonders umweltfreundlich, sondern auch eine klimaschonende Alternative zu Öl und Gas. Gerade für bestehende Gebäude gibt es neue und interessante Entwicklungen, die vorgestellt werden.

Referent: Sven Kersten,
EnergieAgentur.NRW, Düsseldorf



13.00 bis 14.00 Uhr

Energieverluste an Fenster und Türen minimieren

Undichte Fenster? Es zieht unter der Tür? Glas- oder Fenstertausch? Zu diesen und weiteren Fragen gibt der Vortrag über die Energieverluste bei Fenstern und Türen Antworten. Es werden u. a. die Begriffe wie Uw-Wert, Ug-Wert und Uf-Wert erklärt und über die Energiebilanz (Gewinne und Verluste) von Fenstern diskutiert.

Referent: Mario Lichy,
Klimatisch Gütersloh

Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe



Wie viel Sparpotenzial steckt in Ihrem Eigenheim?

Jetzt modernisieren. Mit der Sparkassen-Baufinanzierung.



Senken Sie Ihre Energiekosten – zum Beispiel mit einer günstig finanzierten Modernisierung. Zusammen mit unserem Partner LBS beraten wir Sie gern und stehen Ihnen auch bei allen anderen Fragen rund um riestergefördertes Wohneigentum und Bausparen kompetent zur Seite. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-musterstadt.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

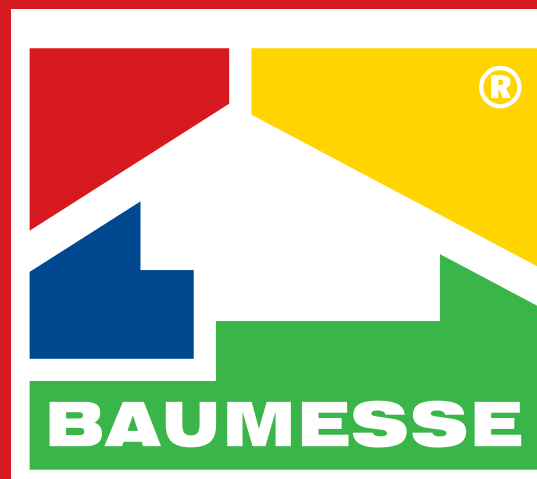
DIE MESSE RUND UM

BAUEN

WOHNEN

RENOVIEREN

ENERGIESPAREN



11. - 13.02.

A2-Forum

Rheda-Wiedenbrück

Täglich 10 - 18 Uhr



www.baumesse.de